

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2018

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht für die STEAG GmbH und ihre Tochterunternehmen (zusammen „STEAG-Konzern“) und die STEAG GmbH. Auf die wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH wird in einem gesonderten Abschnitt eingegangen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Grundlagen des STEAG-Konzerns

Geschäftstätigkeit und Struktur

Geschäft

Der STEAG-Konzern ist ein national und international tätiges Unternehmen, das seinen Kunden integrierte Lösungen und Dienstleistungen im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung anbietet.

Zu den Kernkompetenzen gehören Planung, Realisierung und Betrieb von Großkraftwerken und von dezentralen Anlagen, die kraftwerksbasierte Stromvermarktung sowie mit der Energieerzeugung verbundene technische Dienstleistungen. Grundlagen für die Strom- und Wärmeerzeugung sind neben fossilen Brennstoffen, erneuerbare Energien und Spezialbrennstoffe.

Erzeuger konventioneller Energien

Als einer der größten Stromerzeuger Deutschlands verfügt der STEAG-Konzern zum 31. Dezember 2018 über eine installierte Leistung von insgesamt rund 7.700 Megawatt elektrisch (MW), davon rund 5.500 MW in Deutschland.

In Deutschland betreibt der STEAG-Konzern Großkraftwerke an acht Standorten sowie bis zu 200 dezentrale Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien bzw. dezentrale Anlagen für die Industrie und zur Wärmeversorgung.

International betreibt der STEAG-Konzern eigene Großkraftwerke in Kolumbien, auf den Philippinen und in der Türkei und arbeitet hierbei langjährig eng mit Partnern zusammen. Das Kraftwerk im türkischen Iskenderun ist das größte Kraftwerk des STEAG-Konzerns und hat eine installierte Leistung von 1.320 MW.

Der Umbruch in der Energiewirtschaft aufgrund der gesellschaftlich gewollten und politisch getriebenen Energiewende in Deutschland setzt sich fort. Der STEAG-Konzern hat – wie die gesamte vergleichbare Energiebranche – aufgrund der schwierigen Marktbedingungen seit dem Jahr 2011 Ergebnismrückgänge hinnehmen müssen. Ein wesentlicher Schwerpunkt der strategischen Entwicklung bleibt es damit, das Deutschlandgeschäft des STEAG-Konzerns zukunftsfähig auszurichten. Mit Umsetzung des Strategieprojekts Dynamic verfolgt der STEAG-Konzern konsequent seine strategische Ausrichtung als national und international tätiger, technologieoffener Strom- und Wärmeproduzent und Dienstleister. Mit dem Programm STEAG 2022 wurden weitere Schwerpunkte auf dezentrale Erzeugung, das Dienstleistungsgeschäft und Investitionen in ausgesuchten Auslandsmärkten gelegt. Zusätzlich setzt der STEAG-Konzern weiterhin auf kontinuierlich optimierte Kraftwerksprozesse und maximale Einsatzflexibilität seiner Kraftwerke.

Im Juni 2018 hat die Bundesregierung die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (WSB-Kommission) eingesetzt. Ziel der Kommission war es unter anderem, eine Empfehlung für eine weitere Reduzierung der Verstromung von Braun- und Steinkohle zu erarbeiten, um die CO₂-Emissionsziele im Jahr 2030 einhalten zu können, sowie einen Vorschlag für ein Abschlussdatum für die Kohleverstromung in Deutschland vorzulegen. Zugleich sollen auch kurzfristig wirkende Maßnahmen vorgeschlagen werden, mit denen der Stromsektor zur weitgehenden Schließung der verbleibenden Lücke für das 40 Prozent-Reduktionsziel beim Ausstoß von Treibhausgasen der Bundesregierung für das Jahr 2020 gegenüber 1990 beitragen soll. Der STEAG-Konzern hat seine CO₂-Emissionen seit 1990 bereits um 67 Prozent reduziert, davon allein 50 Prozent in den letzten beiden Jahren.

In ihrem Abschlussbericht hat die WSB-Kommission am 26. Januar 2019 ein Paket an Zielen formuliert. Der Bericht enthält nur wenige Hinweise, wie der sukzessive Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland bis zum Jahr 2038 konkret verlaufen soll. Darüber hinaus enthält der Bericht viele Ansätze, die weitreichende Änderungen im rechtlichen Gesamtrahmen erfordern. Maßgeblich ist, zu welchem Ergebnis die politische Diskussion in den nächsten Monaten kommt.

Offen ist weiterhin die Beantwortung der Fragen, wie das energiewirtschaftliche System der Zukunft funktionieren wird und wie Versorgungssicherheit im Hinblick auf die geplante

Abschaltung von Nuklearanlagen bis 2022 in Deutschland gewährleistet werden kann, wenn zusätzlich mehr als 12 GW an Leistung der Kohlekraftwerke zu diesem Zeitpunkt vom Netz gehen.

Für den STEAG-Konzern gibt es aus dem Abschlussbericht der WSB-Kommission positive Anknüpfungspunkte, die beispielsweise die in der Netzreserve befindlichen Kraftwerke im Saarland betreffen oder den Neubau von Gas- und Dampf (GuD)-Anlagen an bereits bestehenden Kraftwerksstandorten. Zudem ist es aus Sicht des STEAG-Konzerns vorteilhaft, dass die Wärmeversorgung einen wesentlichen Stellenwert hat.

Die Risiken liegen im Wesentlichen darin begründet, dass Kohleanlagen in Deutschland unter Umständen nicht so lange wie geplant betrieben werden dürfen oder können. Hinsichtlich des Vorschlags, Prämien im Rahmen eines Auktionsverfahrens für vorzeitige Kraftwerksstilllegungen zu vergeben, wird es entscheidend auf die konkreten Formulierungen im geplanten Gesetz zum Ausstieg aus der Kohleverstromung ankommen, ob sich der STEAG-Konzern an einem solchen Verfahren beteiligt.

Der starke Anstieg der CO₂-Zertifikatepreise auf vorübergehend sogar mehr als 25 € pro Tonne erhöhten im Geschäftsjahr 2018 marktseitig den Druck auf die Rentabilität konventioneller Kraftwerke weiter und führen im STEAG-Konzern zu einer fortlaufenden Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der inländischen Kraftwerkskapazitäten. Der STEAG-Konzern wird nur diejenigen Kraftwerke weiterbetreiben, deren Wirtschaftlichkeit dauerhaft gegeben ist.

Nach der endgültigen Stilllegung der Kraftwerksblöcke Voerde A und B, Herne 3 sowie West 1/2 im Jahr 2017 hat die Geschäftsführung der STEAG GmbH Anfang März 2018 entschieden, mit der gesetzlich geregelten Vorlaufzeit von 12 Monaten die Blöcke Lünen 6 und 7 zum 2. März 2019 zur endgültigen Stilllegung anzumelden. Seitens des Übertragungsnetzbetreibers Amprion GmbH und der Bundesnetzagentur erfolgte am 6. August 2018 die Rückmeldung, dass die Blöcke nicht systemrelevant sind und zum 2. März 2019 oder früher stillgelegt werden dürfen. Infolge einer durchgeführten wirtschaftlichen Bewertung wurde am 30. August 2018 beschlossen, die beiden Blöcke Lünen 6 und 7 mit insgesamt 500 MW Erzeugungskapazität zum 31. Dezember 2018 endgültig stillzulegen.

Hinsichtlich der zur vorläufigen Stilllegung angemeldeten Kraftwerksblöcke im Saarland Weiher 3 und Bexbach hatte die Amprion GmbH im Januar 2017 entschieden, dass die beiden Blöcke unverändert systemrelevant und weiter vorzuhalten sind. Am 26. April 2018

wurde gegenüber der Amprion GmbH und der Bundesnetzagentur die erneute vorläufige Stilllegung der beiden Blöcke Bexbach und Weiher angezeigt. Im August 2018 hat die Amprion GmbH mitgeteilt, dass diese beiden Blöcke für weitere 12 Monate bis zum 30. April 2020 systemrelevant sind und nicht stillgelegt werden dürfen.

STEAG und RWE haben sich im April 2018 auf die Übernahme des 51 Prozent Anteils der RWE Generation SE (RWE) an der Bergkamen OHG zum 1. Januar 2019 geeinigt. Die STEAG GmbH und RWE waren über die Gemeinschaftskraftwerk Bergkamen A beschränkt haftende OHG gemeinschaftlich am Steinkohlekraftwerk Bergkamen beteiligt.

Aktuell haben die STEAG GmbH und die Siemens AG den schlüsselfertigen Bau und die langfristige Wartung eines hochmodernen GuD-Kraftwerks am bestehenden Standort in Herne vereinbart. Die Realisierung steht unter anderem noch unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigungen. Mit einer Investitionssumme im mittleren dreistelligen Millionenbereich soll eine GuD-Anlage mit einer elektrischen Leistung von über 600 MW und etwa 400 MW Dampfauskopplung entstehen. Der Gesamtnutzungsgrad des Brennstoffs Erdgas beträgt über 85 Prozent. Die Investition wird mit Fördermitteln aus dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) realisiert werden.

Daneben prüft die STEAG GmbH gemeinsam mit einem Partner den Bau eines Kokereigaskraftwerks mit bis zu 110 MW_{el} und 120 MW_{th} in Bottrop. Der Wirkungsgrad des Kraftwerks soll mehr als 42 % betragen. Es ist geplant, im Jahr 2019 eine Projektgesellschaft zu gründen, die dann sowohl alle relevanten Projektverträge abschließen als auch den Antrag für das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren stellen wird.

Die Stadtwerke Ulm entwickeln ein Gaskraftwerksprojekt in Leipheim mit einer Leistung von bis zu 600 MW. Die Projektentwicklung, die seit 2016 gemeinsam mit einem Partner erfolgt, ist weit fortgeschritten. Im Juni 2018 haben die drei Übertragungsnetzbetreiber in Deutschland eine EU-weite Ausschreibung über besondere netztechnische Betriebsmittel verkündet. Diese umfasst jeweils eine Leistung von 300 MW je Regelzone sowie zusätzliche 300 MW als flexible Leistung auf bestimmten ausgewiesenen Netztrassen. Die STEAG GmbH ist im Oktober 2018 als weiterer Partner in die Projektgesellschaft, die im Dezember 2018 im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens Angebote abgegeben hat, eingestiegen.

Erzeuger erneuerbarer Energien

Durch das Engagement von Banken und Versicherern im Markt für erneuerbare Energien, insbesondere im Markt für Windenergieprojekte, hat sich der Wettbewerb speziell bei der Entwicklung fortgeschrittener Projekte deutlich intensiviert. Der STEAG-Konzern hat seine Strategie entsprechend angepasst, identifiziert frühzeitig Projektchancen, entwickelt diese kontinuierlich weiter und ist bereit, weitere Investoren mit aufzunehmen. So kann zusätzliches Kapital für Wachstum beschafft und gleichzeitig das Portfolio erweitert werden.

Der Einstieg des STEAG-Konzerns erfolgt in frühen Stadien der Projektentwicklung, sodass zum Beispiel Flächen für Windanlagen selbst oder mit Projektentwicklern zusammen entwickelt werden. Der STEAG-Konzern verfügt zum 31. Dezember 2018 über eine installierte Leistung von insgesamt rund 800 MW auf Basis erneuerbarer und dezentraler Erzeugung.

Im Geschäftsjahr 2018 konnten das neue Blockheizkraftwerk mit rund 3,3 MW und die Kälteanlage an der Technischen Universität Darmstadt in Betrieb genommen werden. Der Aufbau einer neuen Druckluftanlage im Ford-Werk in Saarlouis ist fortgeschritten. Die erste Ausbaustufe befindet sich im Betrieb. Zudem wurde der bestehende Blockheizkraftwerk-Motor in Fürstenwalde mit 2,0 MW_{el/th} modernisiert. In Sömmerda ist die Montage zum Austausch des Motors mit ebenfalls 2,0 MW_{el/th} erfolgt.

Im Projekt german paper solutions GmbH & Co. KG, einem Tochterunternehmen des führenden Tapetenherstellers Erfurt und Sohn KG, wurde am 2. Januar 2018 das bestehende Heizkraftwerk mit 2,4 MW von der WSW Energie & Wasser AG übernommen und an die Erfurt und Sohn KG verpachtet. Das Energiekonzept sieht einen reinen Gasbetrieb vor, der durch Investitionen in die vorhandene Leittechnik und Filteranlagen derzeit optimiert wird.

Der STEAG-Konzern entwickelt und realisiert mit einem lokalen Partner in Indonesien auf der Hauptinsel Java mit dem Projekt Baturraden ein Geothermiekraftwerk mit einer Leistung von bis zu 242 MW netto. Die derzeit geplante Kapazität beträgt 122 MW netto. Seit Dezember 2017 wurden bislang zwei Tiefenbohrungen abgeteuft, die sowohl eine möglichst hohe Temperatur als auch hohe Permeabilität aufweisen sollten. Das Vorliegen einer geothermischen Ressource wurde durch Temperaturmessungen der ersten Bohrung bestätigt. Die Gesteinsproben wiesen eine Gesteinszusammensetzung und Mineralien auf, wie sie bei einem Reservoir typischerweise vorgefunden werden. Allerdings ergab sich eine zu geringe Permeabilität der Formation. Die zweite Bohrung wurde aufgrund des erbohrten

Gesteins, das nicht geothermischen Ursprungs war, unterbrochen und gesichert. Die im Rahmen der Bohrungen gesammelten Messdaten werden nun erfasst und im Modell des geologischen Gutachters eingebunden. Nach Auswertung der Messergebnisse wird ein Konzept für die weitere Vorgehensweise erarbeitet. Derzeit ist nicht vorgesehen, beide Bohrungen für Produktionszwecke zu nutzen.

Kompetenter Handelspartner

Auf der Grundlage langjähriger Erfahrung im Strom-, Kohle- und CO₂-Geschäft hat der STEAG-Konzern nicht nur ein breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio geschaffen, sondern auch eine hohe Handelskompetenz aufgebaut. Dazu zählen die Beschaffung und Vermarktung von Strom, Brennstoffen und CO₂-Emissionsberechtigungen ebenso wie die Kapazitäts- und Energievermarktung von Wärme und Dampf. Daneben ist der STEAG-Konzern einer der führenden Importeure und Vermarkter für Steinkohle in Deutschland. Das Unternehmen importiert Steinkohle aus den wichtigsten Produzentenländern für die Versorgung sowohl der STEAG-Kraftwerke als auch für Dritte.

Professioneller Dienstleister

Das Angebot von Energiedienstleistungen gewinnt für den STEAG-Konzern weiter an Bedeutung. Der STEAG-Konzern hat sich über Jahrzehnte eine große Expertise in der Modernisierung bestehender Anlagen der Energieproduktion erarbeitet und ist heute einer der führenden Anbieter von Lösungen für eine maßgeschneiderte Energieversorgung, die umweltfreundlich und zugleich wirtschaftlich sind.

So ist der STEAG-Konzern nicht nur Vorreiter bei effizienten Technologien zur Steinkohleverstromung, die sich durch einen hohen Wirkungsgrad und Ressourcenschonung auszeichnen, sondern darüber hinaus auch Spezialist in der Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette innerhalb des Kraftwerksprozesses. Auch in der Verwertung und Vermarktung von Reststoffen aus Steinkohlekraftwerken hat der STEAG-Konzern in Europa eine starke Position. Steinkohlenflugasche ist beispielsweise in der Baustoffindustrie vielfältig einsetzbar. Photoment® ist ein innovativer Zusatzstoff mit photokatalytischer Wirkung zur Reduzierung von Stickoxidbelastungen der Luft, der zum Beispiel als Zuschlagstoff bei der Herstellung von Betonwaren Einsatz findet. Mit Photoment® kann der STEAG-Konzern einen wichtigen Beitrag zur Senkung der Stickoxidbelastungen in verkehrsreichen Innenstädten leisten.

Führend ist der STEAG-Konzern in der Europäischen Union bei der Erzeugung von Strom und Wärme aus Grubengas und in Deutschland im Bereich der geothermischen Wärmegewinnung. Zudem ist der STEAG-Konzern einer der größten Fernwärmeversorger und Contracting-Anbieter sowie Betreiber von Biomasse-Anlagen in Deutschland.

Im Berichtsjahr konnte die Anbindung der neuen Energiezentrale 3 des RZR Herten an die Fernwärmeschiene Ruhr technisch abgeschlossen werden. Zum Jahresende erfolgte nach der Inbetriebnahme der neuen Energiezentrale die Aufnahme der Wärmelieferung.

Die STEAG Fernwärme Essen GmbH & Co. KG hat zur Erschließung der fernwärmewürdigen Stadtgebiete im Süd-Osten der Stadt Essen die Planung der sogenannten „Ost-Trasse“ fortgeführt. Das Anschlusspotenzial für die neue Hauptversorgungsleitung in diesem Erweiterungsgebiet beträgt ca. 80 MW.

Engineering- und Betreiberlösungen für alle Bereiche der Energieerzeugung gehören zum Kompetenzfeld des STEAG-Konzerns. Die Ingenieure der Tochtergesellschaft STEAG Energy Services GmbH sind international im Einsatz bei Projekten in Brasilien, Botswana, Rumänien, der Türkei, der Schweiz, den USA und Indien. Die STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd. ist mit rund 1.500 Mitarbeitern die personalstärkste ausländische Tochtergesellschaft des STEAG-Konzerns. Insgesamt werden im Ausland Kraftwerke mit rund 7.300 MW für Dritte betrieben und zusätzlich für rund 3.600 MW Betriebsführungsunterstützung geleistet.

Zum 31. Dezember 2017 hat die STEAG Energy Services GmbH den Geschäftsbereich „Krantz“ der Caverion GmbH, einen Spezialisten für Heiz-, Luftführungs-, Kühl- und Reinraumsysteme, übernommen. Im Jahresverlauf konnten einige große Lieferprojekte akquiriert werden.

Partner der Energiewende

Als aktiver Partner der Energiewende in Deutschland steht der STEAG-Konzern für einen ganzheitlichen Blick auf den Wandel in der Energiewirtschaft. Ziel ist einen substanziellen Beitrag für eine sichere, umweltverträgliche und wirtschaftliche Energieversorgung zu leisten.

Seit Fertigstellung und kommerzieller Inbetriebnahme der sechs Großbatteriesysteme mit insgesamt 90 MW im Jahr 2016 ist ein kontinuierlich steigendes Interesse an Speichertechnologien und insbesondere Investitionen in Batteriespeicher in Deutschland für die Erbringung von Primärregelleistung zu beobachten. Zum Bau von weiteren Batteriespeichern für die Erbringung von Primärregelleistung stehen im STEAG-Konzern

ausreichend geeignete Standorte zur Verfügung. Damit könnten einerseits eine sinnvolle Nutzung von ansonsten ungenutzten Standortflächen, vor allem aber Synergieeffekte mit den bestehenden Großbatteriesystemen hinsichtlich Betriebsführung, Wartung, Instandhaltung und Vermarktung erreicht werden.

Neben der Speicherung von Energie, um beispielsweise die schwankende Netzspannung auszugleichen, sind die effiziente Bündelung und Vermarktung dezentraler Anlagen sowie die konsequente Einbeziehung des Wärmemarktes in die Umsetzung der Energiewende wesentliche Elemente für deren Gelingen. Der STEAG-Konzern fokussiert sich in Deutschland auf diese Schwerpunktthemen.

Gesellschaftsstruktur

Am 31. Dezember 2018 wurden 100 Prozent der Anteile an der STEAG GmbH von der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen, (KSBG KG) gehalten.

Integriertes Geschäftsmodell

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist die Führungsgesellschaft und das Stammhaus des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum STEAG-Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die strategische und operative Leitung der Unternehmensbereiche des STEAG-Konzerns, bestehend aus dem Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (Geschäftsbereiche Kraftwerke (Erzeugung und Handel), Fernwärme, Power Minerals, Energy Services, Technischer Service) sowie dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (Geschäftsbereiche New Energies, Waste to Energy und KWK Polen). Diese Stammhausorganisation entspricht dem integrierten Geschäftsmodell des STEAG-Konzerns.

Im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft bildet das nationale und internationale Projektgeschäft die Grundlage für hochwertige technische Lösungen im Kraftwerksbetrieb. Im Geschäftsbereich Kraftwerke sind der Bereich Trading & Optimization (T&O) für die Vermarktung der Stromprodukte und der Bereich Erzeugung für den Betrieb von Kraftwerken des STEAG-Konzerns verantwortlich.

Die deutschen Erzeugungsaktivitäten werden ergänzt durch den Geschäftsbereich Fernwärme, durch den Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erfolgreich vermarktet wird.

Die Reststoffe aus den deutschen sowie den ausländischen Erzeugungsaktivitäten wiederum werden durch den Geschäftsbereich Power Minerals wirtschaftlich vermarktet. Abnehmer sind vor allem die Zement- und die Bauindustrie.

Innerhalb des Geschäftsbereichs Energy Services entwickeln STEAG-Ingenieure und STEAG-Techniker bereits seit Jahrzehnten Konzepte für konventionelle und erneuerbare Anlagen, planen und realisieren diese Anlagen und bieten auch im internationalen Markt Dienstleistungen sowie IT-Lösungen für die Optimierung dieser Anlagen an.

Das über Jahrzehnte gewachsene Know-how für Servicedienstleistungen mit den Schwerpunkten Instandhaltung von Kraftwerken sowie Dienstleistungen für elektrische Netze ist im Geschäftsbereich Technischer Service zusammengefasst.

Der zweite Unternehmensbereich ist der Bereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen. Hierin sind sämtliche Aktivitäten zur dezentralen Energieerzeugung (auf Basis erneuerbarer Energien und industrielle bzw. kommunale Versorgungslösungen) gebündelt.

Der Geschäftsbereich New Energies ist darauf spezialisiert, dezentrale maßgeschneiderte Energielösungen auf Basis effizienter und nachhaltiger Konzepte zu entwickeln. Neben konventionell erzeugter Energie reicht das Energieangebot von der Wind, Bioenergie- und Grubengas- bis hin zur Geothermienutzung. Fernwärme und energetische Grubengasnutzung sind Produkte, mit denen der Unternehmensbereich auch im Ausland, zum Beispiel in Polen, erfolgreich ist.

Mit der Übernahme der restlichen Anteile der Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG sowie dem Erwerb der Anteile der IKW Rüdersdorf GmbH im Jahr 2017 ist der STEAG-Konzern in den Abfallverbrennungsmarkt eingetreten. Die STEAG Waste to Energy GmbH entwickelt den Geschäftsbereich strategisch national wie international.

Unter Einbringung der technischen Fähigkeiten und Erfahrungen hat STEAG-Konzern die seit vielen Jahren bestehenden Aktivitäten auch durch Zukäufe ausgebaut und sieht im Geschäftsbereich KWK Polen gute Wachstumsperspektiven.

Organisatorische Veränderungen

Zur Optimierung der bestehenden gesellschaftsrechtlichen Strukturen erfolgte auch 2018 eine Überprüfung mit dem Ziel der Auflösung bzw. Verschmelzung von Beteiligungen, die aufgrund ihrer Ausrichtung oder ihres geringfügigen Geschäftes für die weitere operative Entwicklung des STEAG-Konzerns nicht mehr notwendig sind. Eine Überprüfung zur Bereinigung der Konzernstrukturen wird in regelmäßigen Abständen vorgenommen, wenn eine Fortführung der Gesellschaften keinen erkennbaren Nutzen hat und zu fortlaufendem externen und internen Aufwand für den Konzern führt.

Insgesamt wurden 21 Gesellschaften identifiziert, die zum 1. Januar 2019 verschmolzen werden können, oder die nach Erwerb der restlichen Anteile durch den Hauptgesellschafter im Konzern auf die Obergesellschaft anwachsen. Es handelt sich dabei sowohl um Konzerngesellschaften als auch um beherrschte Beteiligungsgesellschaften, die in der Vergangenheit aufgrund Ihrer Größe und Wesentlichkeit nicht konsolidiert wurden.

Neue wesentliche Verträge

Bestandteil des im Jahr 2016 begonnenen Transformationsprogramms STEAG 2022 ist es unter anderem, für die Umsetzung von Wachstumsinvestitionen im Sinne eines unternehmerisch sinnvollen und auch notwendigen Portfoliomanagements gezielt finanzielle Mittel durch die Veräußerung von Anteilen an bestehenden Aktivitäten freizusetzen. Die im Jahr 2017 im Rahmen kompetitiver Bieterverfahren begonnenen Verkaufsprozesse wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

Insbesondere konnten zur Bereinigung des Biogas- und Biomasseportfolios Biomasseanlagen in Neuwied und Großsaitingen sowie Biogasanlagen in Karstädt, Kirchwalsede, Saxler und Tribsees veräußert werden. Aktuell wird noch der Verkauf der Biomasseanlage in Buchen mit potenziellen Investoren verhandelt. Ein Abschluss dieser Transaktion wird jedoch erst im Jahr 2019 erwartet.

Die Ruhr Oel GmbH betreibt eine Raffinerie in Gelsenkirchen mit den Werken in Horst und Scholven. Die jährliche Verarbeitungskapazität beträgt ca. 12 Millionen Tonnen Rohöl. Zur zukünftigen Sicherung des Dampfbedarfs sollten die Lieferung, Montage, Inbetriebsetzung und Instandhaltung der neu zu errichtenden Dampfversorgung auf Basis eines Engineering, Procurement and Construction (EPC)-Vertrages realisiert werden. Die Zahlungen erfolgen nach Baufortschritt. Im November 2018 wurde zwischen der STEAG GmbH und der Ruhr Oel GmbH ein sogenanntes Early Works Agreement abgeschlossen. Der Hauptvertrag soll zum 1. März 2019 abgeschlossen werden.

Hinsichtlich des Kraftwerks Walsum 10 haben die STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH und der japanische Hitachi-Konzern am 4. Juli 2018 einen Vergleich über die beiden anhängigen Schiedsverfahren geschlossen. Das nach den Regeln der Internationalen Handelskammer (ICC) in Paris bestellte Schiedsgericht wurde über die Verfahrensbeendigung informiert und hat die Schiedsverfahren formal für beendet erklärt. Hitachi hat auch die vor dem Landgericht Essen anhängige Klage gegen die STEAG GmbH zurückgezogen. Hitachi übernimmt darüber hinaus diverse technische Verbesserungen des Kraftwerks, um so die Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Die STEAG Energy Services GmbH ist erfolgreich im internationalen Wettbewerb um Energiedienstleistungen und Kraftwerksbetriebsführungen. Der zum 31. Dezember 2017 übernommene Geschäftsbereich „Krantz“ konnte einen großen Auftragseingang über die Lieferung von Aerosol- und Iodine-Filter für das Kernkraftwerk Takahama 1&2 von der Westinghouse Electric Germany GmbH verzeichnen. Auch der Bereich Nuclear

Technologies konnte erfolgreich ein neues Projekt akquirieren. Die EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH plant, am Standort Lubmin ein neues Transportbehälterlager für eingelagerte Transport- und Lagerbehälter zu errichten. Für den gesamten Planungsprozess mit anschließender Überwachung der Errichtung wurde die STEAG Energy Services GmbH als Generalplaner beauftragt.

Das Schweizer Energie- und Infrastrukturunternehmen BKW Energie AG setzt bei der Planung des Rückbaus des Kernkraftwerkes Mühleberg in der Nähe von Bern auf das gemeinschaftliche Know-how der STEAG Energy Services GmbH und dem Projektpartner Kraftanlagen Heidelberg GmbH. Das Kraftwerk wird 2019 abgeschaltet und befindet sich dann in der Vorbereitung des Rückbaus. Wesentliche Aufgabe wird der Rückbau der Reaktordruckbehältereinbauten sein.

Neben den großen Betriebsführungsprojekten für thermische Kraftwerke in Indien und Botswana konnte die STEAG Energy Services GmbH auch ihre Position als Betriebsführer für Wind- und Wasserkraftanlagen sowie Photovoltaikanlagen und Übertragungsleitungen auf dem brasilianischen Markt weiter ausbauen. So werden im Sektor der erneuerbaren Energien allein in Brasilien aktuell Projekte mit einer installierten Gesamtleistung von 2,8 GW betrieben.

Strategie

Der Umbruch in der deutschen Energiewirtschaft wird durch die im Juni 2018 eingesetzte WSB-Kommission fortgesetzt. Mit der im Januar 2019 veröffentlichten Kommissionsempfehlung hat die politische Diskussion begonnen. Insbesondere für die betroffenen (Steinkohle-) Kraftwerke ergeben sich komplexe und relevante strategische Fragen, zum Beispiel im Hinblick auf Auktionsteilnahme und Gebotsstrategie. Das Ob und Wie der konkreten Umsetzungen der Empfehlungen der WSB-Kommission werden durch den Gesetzgeber zu erfolgen haben.

Die 2018 wieder angestiegenen Strompreise können nicht darüber hinwegtäuschen, dass der STEAG-Konzern wie die gesamte vergleichbare Energiebranche aufgrund der schwierigen Marktbedingungen in den letzten Jahren erhebliche Ergebnisrückgänge hat hinnehmen müssen. Mit dem Programm STEAG 2022 reagierte der STEAG-Konzern auf die geänderten Rahmenbedingungen. Im Kern geht es darum, Effizienzen im gesamten Konzern zu heben, das Portfolio zu optimieren und neue Wachstumsfelder zu besetzen. Mit STEAG 2022 wurden sechs strategische Stoßrichtungen erarbeitet, die im Weiteren im Rahmen des umfassenden Projekts Dynamic vor dem Hintergrund aktueller Markt- und Industrietrends national und international sowie der eigenen Kernkompetenzen hin überprüft, ausgearbeitet und dokumentiert wurden.

1. Effizienter Betreiber eigener Assets in dynamischer Marktumgebung

Basierend auf der Erfahrung von mehr als 80 Jahren steht der STEAG-Konzern für den effizienten Betrieb eigener Assets. Vor dem Hintergrund sich stetig verändernder Märkte werden die Anlagen fortlaufend optimiert, um diese wettbewerbsfähig in den Märkten betreiben zu können. Ein Beispiel für kontinuierliches und gegenseitiges Lernen ist das STEAG EinkaufsEntwicklungsPROgramm (SEEPRO), welches bereits in Deutschland zum proaktiven und strategischen Einkauf erfolgreich umgesetzt wurde. Das SEEPRO-Programm wird auch an internationalen Standorten in der Türkei, Kolumbien und auf den Philippinen implementiert und weiter genutzt.

2. Wettbewerbsvorteil als Energiehändler mit eigener Erzeugungsbasis

Die STEAG-Kompetenz besteht darin, die eigenen Erzeugungsanlagen optimal mit den Anforderungen der Energiewirtschaft und dem Energiehandel zu verknüpfen. Die wesentlichen strategischen Faktoren sind die Brennstoffbeschaffung und Vermarktung der Kraftwerke im In- und Ausland, aber auch die Vermarktung neuer Anlagen. Inzwischen ist eine eigene STEAG-Handelsplattform in Betrieb gegangen, über die bereits der türkische Windpark Süloglu und der rumänische Windpark Crucea sowie in Zukunft auch die Kraftwerke Paipa und Iskenderun vermarktet werden.

3. Kompetenter Entwickler und Betreiber im Bereich dezentrale Energieversorgung

Im Fokus steht der Ausbau dezentraler Energieerzeugung in Deutschland und in Polen, insbesondere die Planung, Umsetzung und Betriebsführung von maßgeschneiderten dezentralen Lösungen im Industriebereich aber auch bei der Quartiersentwicklung für Wärmeversorgung, Strom und Kühlung. Beispiele für erfolgreiche Projekte sind die mobile Wärmeversorgung in Dortmund-Bodelschwingh mit einer Hochdruck-Heißwasserheizungsanlage für bis zu 180 Grad Heißwasser und einer Erzeugungsleistung von 9,4 MW der STEAG New Energies GmbH, ferner die Einweihung der neuen Energiezentrale der TU Darmstadt mit Verbräuchen von 54.000 MWh Strom, 62.000 MWh Wärme und 5.000 MWh Kälte im Jahr sowie die Umrüstung des Blockheizkraftwerks (BHKW) Gröditz auf Gasmotoren. Weiterhin bildet den Schwerpunkt im wichtigen europäischen Markt Polen die Übernahme von Fern- und Nahwärmegesellschaften und -netzen durch die polnische STEAG-Tochter SFW Energia Sp. z o.o. mit anschließender Optimierung der betrieblichen Prozesse. Akquisitionen spielen hier für das Wachstum eine bedeutende Rolle. Es geht auch darum, Partnerschaften einzugehen, durch Zukäufe das Know-How zu erweitern und um die erfolgreiche Prolongation des Bestandsgeschäftes wie das Beispiel Wärmelieferung für Opel in Gliwice zeigt.

4. Marktposition als führender Spezialist rund um die Stilllegung und den Rückbau von Nuklearanlagen

Der Markt für Dienstleistungen rund um die Sicherheit und den Rückbau von Nuklearanlagen besitzt national und international großes Potenzial. In Deutschland, der Schweiz und Schweden, aber auch in Japan, Frankreich und Großbritannien sind Generalunternehmen und Spezialisten für die Planung des Rückbaus von Nuklearanlagen sowie dessen Durchführung gefragt. In Deutschland ist der STEAG-Konzern bereits gut positioniert und arbeitet hier zum Beispiel für den Kernkraftwerksbetreiber EnBW. Zur Stärkung der

Geschäftseinheit Nuclear Technologies hat die STEAG Energy Services GmbH mit dem Geschäftsbereich „Krantz“ einen Spezialisten in der Belüftungstechnik erworben und nun erfolgreich in dem STEAG-Konzern integriert. Für den weiteren Ausbau der STEAG-Kompetenzen wird ein gezielter Markteintritt in europäische und internationale Wachstumsmärkte weiter verfolgt.

5. Stärkung der internationalen Position als erfolgreicher Wettbewerber im Markt für Energiedienstleistungen

Im internationalen Dienstleistungsgeschäft ist die STEAG Energy Services GmbH seit Jahren international sehr gut aufgestellt. Künftig wird es insbesondere darum gehen, zum Beispiel Vertriebsstrukturen in West- und Ost-Afrika, Asien, Südamerika und Osteuropa zu nutzen, um weiter zu wachsen. Darüber hinaus wird das Dienstleistungs- und Lizenzgeschäft rund um digitale Produkte weiter ausgebaut. Durch die jahrzehntelangen Erfahrungen in der Betriebsführung von eigenen Anlagen kann der STEAG-Konzern wettbewerbsfähige Energiedienstleistungen anbieten. Hierbei handelt es sich insbesondere um Lösungen für Anlagenüberwachung, Optimierung sowie Betriebsführung und Instandhaltung, basierend auf einem sehr großen Fundus an Daten und Praxiserfahrung. Aktuelle Beispiele sind der Abschluss mehrerer Wartungs- und Betriebsführungsverträge für Windkraftparks und Solarkraftwerke mit führenden Investoren in Brasilien, sodass inzwischen eine Gesamtleistung von 2,8 GW durch 150 Mitarbeiter des STEAG-Konzerns betreut wird. Die Übernahme der Bauüberwachung und Qualitätssicherung für Zweizonen-Fernwärmespeicher der Stadtwerke Duisburg im Stadtteil Wanheim ist ein weiteres Beispiel. Für die digitalen Produkte „EBSILON“ (thermodynamisches Kreislaufsimulationsprogramm zur Auslegung eines Kraftwerkes), „SR::Suite“ (Gewinnung von Realdaten zur Analyse in EBSILON), „PIT Navigator“ (selbständiges datenbasiertes Modell-Programm zur Steuerung der Leittechnik durch Plan-Ist-Vergleich) und „SI/PAM“ (Betriebsführungssystem durch IT-gestützte Instandhaltung technischer Anlagen) sind insgesamt bereits über 1.000 Lizenzen an rund 200 Kunden verkauft worden.

6. Ausbau von Entwicklungsplattformen und gezielte Asset-Investitionen für Erzeugungsprojekte in nationalen und internationalen Wachstumsmärkten

Es war stets ein Element der STEAG-Strategie, zusammen mit starken Projekt- oder Finanzpartnern Energieinfrastrukturprojekte zu realisieren. Anhand solcher Partnermodelle sind die drei Auslandskraftwerke Termopaipa (Kolumbien), Iskenderun (Türkei) und Mindanao (Philippinen) erfolgreich umgesetzt worden. Das Projekt GuD Herne wird mit dem Ziel einer Fernwärmeauskopplung in die Fernwärmeschiene Ruhr weiterentwickelt. Als

wesentlicher wirtschaftlicher Treiber ist dabei neben dem erwarteten Strompreisanstieg aufgrund von Kapazitätsrückgängen das nationale KWKG, das den Neubau von hocheffizienten KWK-Anlagen mit Zuschlägen auf den erzeugten KWK-Strom fördert.

Ferner operiert die ASEAN-Power Development Plattform (APDP) als Gemeinschaftsunternehmen mit der australischen Beteiligungsgesellschaft Macquarie Corporate Holdings Pty Limited in Asien. Das Modell der gemeinsamen dezentralen und partnerschaftlichen Projektentwicklung in bestimmten Regionen ist ein Weg im STEAG-Konzern, künftig im Ausland Projektentwicklung zu betreiben. Der STEAG-Konzern kann nach Inbetriebnahme dieser Projekte eine Beteiligung an den Anlagen übernehmen.

Deutschlandgeschäft zukunftsfähig ausrichten

Im Hinblick auf die dargestellten Stoßrichtungen des STEAG-Konzerns ist es ein wesentlicher Schwerpunkt der strategischen Weiterentwicklung, das Deutschlandgeschäft zukunftsfähig auszurichten.

Hierfür setzt der STEAG-Konzern weiterhin auf kontinuierlich optimierte Kraftwerksprozesse und maximale Einsatzflexibilität seiner Kraftwerke. Zusätzliche Wettbewerbsvorteile können durch den Einsatz von günstigen Brennstoffen, wie beispielsweise Sonderkohlen, erreicht werden.

Mit dem Kraftwerk Walsum 10 betreibt der STEAG-Konzern eines der effizientesten Steinkohlekraftwerke, dessen Leistung überwiegend durch langfristige Stromlieferverträge gesichert vermarktet ist. Der wirtschaftlich erfolgreiche Betrieb und die Vermarktung von thermischen Kraftwerken stellen eine maßgebliche Kompetenz des STEAG-Konzerns dar. Er nimmt auf diesem Gebiet eine Spitzenposition ein, die behauptet werden soll, getragen von der Überzeugung, dass thermische Leistung auch zukünftig unverzichtbar für eine permanente und sichere Versorgung mit Energie sein wird. Ebenfalls von hoher Bedeutung für das Gelingen der Energiewende ist der Bau von GuD-Kraftwerken mit hohem Wirkungsgrad und damit auch die Einbeziehung des Wärmemarkts. Hierzu leistet der STEAG-Konzern durch das Projekt GuD Herne seinen Beitrag.

Die effiziente Bündelung und Vermarktung dezentraler Anlagen stellt eine wesentliche Herausforderung der Energiewende dar. Virtuelle Kraftwerke sind eine mögliche Lösung, die der STEAG-Konzern schon seit Jahren aktiv nutzt. Dezentrale Erzeugungsanlagen und Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien werden mit konventionellen

thermischen Anlagen und neuen Technologien wie Batteriespeichern zusammenschaltet und bewirtschaftet. Durch die gemeinsame Vermarktung mit dem konventionellen Kraftwerkspark des STEAG-Konzern werden zusätzliche Synergien genutzt.

Die Veränderung der Energiebranche zeigt sich ebenfalls in der zunehmenden Dezentralität der Energieversorgung, dem Streben nach Autarkie verbunden mit aktivem Management der Energiekosten und umweltschonender Energieversorgung vor Ort. Zielgruppe sind neben kommunalen Wärmeversorgungen vornehmlich industrielle Contracting-Kunden, für die individuelle und komplette Energielösungen geplant, finanziert und umgesetzt werden. Auf Basis der bisherigen Erfolge – wie beispielsweise die Übernahme der Strom- und Dampferzeugung für die Erfurt & Sohn KG sowie deren Tochterunternehmen German Paper Solutions GmbH & Co. KG am Hauptstandort Wuppertal/Schwelm, die Errichtung der Energiezentrale für Ford in Saarlouis (22 MW_{el}, 20 MW_{th}) sowie des BHKW der Karlsberg-Brauerei in Homburg (3,4 MW aus KWK) und die Erweiterung und Modernisierung der Energieversorgung der TU Darmstadt durch die STEAG New Energies GmbH - wird der STEAG-Konzern seine außerordentliche Expertise weiterhin offensiv am Markt platzieren, um zusätzliche Unternehmen und Industriekunden dauerhaft zu gewinnen und die Geschäftstätigkeit im Bereich Dezentrale Energien auszubauen. Die Erschließung zusätzlicher Marktpotenziale in kleineren Anlagengrößen sowie neuer Kundengruppen und der effektive Vertrieb bei wettbewerbsfähigen Kostenstrukturen stehen im Vordergrund.

Diversifizierung und Technologieoffenheit sind wesentliche Elemente für die Zukunftsfähigkeit des STEAG-Konzerns im deutschen Energiemarkt. Einen Beitrag dazu leistet der strategische Wiedereintritt in den derzeit wachsenden Waste to Energy Markt durch die erfolgreiche Übernahme und den Betrieb von zwei Abfallverbrennungsanlagen. Der Prozess der Integration in den STEAG-Konzern konnte erfolgreich abgeschlossen werden und beide Anlagen liefern einen stabilen Ergebnisbeitrag in einem positiven Marktumfeld.

Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts

Im Bereich der Energiedienstleistungen und im Betreiben von Energieerzeugungsanlagen ist der STEAG-Konzern international erfolgreich. Planung, Errichtung sowie Betriebsführung von Energieerzeugungsanlagen auf Basis konventioneller und erneuerbarer Energien für Dritte gehören zum Kerngeschäft der STEAG Energy Services GmbH. Der STEAG-Konzern blickt auf langjährige Kraftwerkskompetenz zurück, die erfolgreich in Deutschland, aber vor

allem auch im Ausland, so zum Beispiel in Indien, Brasilien und Botswana, an Dritte vermarktet wird. Dabei steigt sukzessiv auch der Anteil der erneuerbaren Energien im Dienstleistungsportfolio. Die internationalen Aktivitäten werden in den nächsten Jahren verstärkt ausgebaut. Ein sehr gutes Beispiel ist das im Rahmen einer internationalen Ausschreibung erhaltene Mandat für die Entwurfsplanung des ökologischen Umbaus und der Modernisierung des Kraftwerks Pljevlja in Montenegro, eines der wichtigsten energiepolitischen Projekte des Balkanstaates.

Großes Potenzial für die Zukunft zeichnet sich im Rückbau von Nuklearanlagen ab. Bereits seit mehreren Jahrzehnten erbringt die STEAG Energy Services GmbH Planungs-, Dienst- und Beratungsleistungen, entwickelt und liefert Systeme und Komponenten zum Rückbau und zur Abfallbehandlung kerntechnischer Anlagen. Aktuell steht hierfür der erhaltene Auftrag für die Planung und Ausführung des Rückbaus von bestimmten Bauelementen im Reaktordruckbehälter im Kernkraftwerk Mühleberg in der Schweiz. Ferner bringt die Kooperation mit dem Kerntechnikspezialisten Kraftanlagen Heidelberg GmbH Kompetenzen zusammen und ist eine vielversprechende Ausgangsbasis für nationale und internationale Projekte beim Rückbau kerntechnischer Anlagen. Diese Kooperation und der Erwerb des Geschäftsbereichs „Krantz“ von der Caverion Deutschland GmbH versprechen mit Blick auf den deutschen Kernenergieausstieg breitgefächerte Wachstumsperspektiven - auch im internationalen Markt.

Der Fokus der STEAG Power Minerals GmbH als Dienstleister der Industrie und Bauwirtschaft liegt auf der Übernahme von Kraftwerksnebenprodukten, der Produktion und Lieferung von Baustoffen, Strahlmitteln und Industriemineralien, der Versorgung von Kraftwerken mit sekundären Brennstoffen sowie Absorbenzien für die Rauchgasreinigung und dem Management von Deponien für Sonderabfälle. Durch Partnerschaften sollen die internationalen Geschäftsaktivitäten weiter ausgebaut werden, um das durch die Stilllegung von Kraftwerken im Inland zurückgehende Flugaschengeschäft zu kompensieren.

Portfoliostrategie und Neuprojekte

Investoren zeigen aufgrund sicherer Renditen verstärkt Interesse an leitungsgebundener Infrastruktur, Fernwärme sowie an Wind- und Solar-Anlagen. Mit seinem aktiven Portfoliomanagement analysiert der STEAG-Konzern stetig seine Anlagen und Beteiligungen auf finanzielle und strategische Attraktivität. Vor dem Hintergrund des entsprechenden Marktumfelds können Beteiligungen (teil-)veräußert werden oder aber Partner für attraktive

Anlagen und Beteiligungen gefunden werden, um neue Wachstumsimpulse zu setzen. Ziel ist es auch, Liquidität für Investitionen in neue Projekte, insbesondere zur Diversifizierung des Deutschlandgeschäftes und zur Realisierung von Investitionen in Wachstumsmärkte zu generieren.

Ein Beispiel für aktives Portfoliomanagement im Jahr 2018 ist der erfolgreiche Verkauf einer 49 Prozent Minderheitsbeteiligung an einem Windparkportfolio in Frankreich an ein Tochterunternehmen der Allianz Global Investors GmbH sowie der erfolgreiche Verkauf kleinerer, dezentraler Biomasse- und Biogasanlagen in Deutschland.

Auch der Wärmemarkt in Polen verspricht für den STEAG-Konzern Wachstumspotenzial. Die Chance, bereits einen längeren Zeitraum vor Ort vertreten und als Spezialist anerkannt zu sein, soll genutzt werden, um das Engagement auszuweiten. Der STEAG-Konzern kann seine Expertise bei der Optimierung bestehender Wärmeversorgungen einbringen und somit Potenziale heben.

Durch die Entwicklung von Projekten in ausgewählten Ländern und Märkten werden technologieunabhängig Wachstumschancen aufgegriffen. Durch lokale Netzwerke, ein hohes Maß an Flexibilität und durch Marktnähe können attraktive Projektansätze frühzeitig identifiziert, Marktveränderungen zeitnah antizipiert und so Wettbewerbsvorteile erzielt werden.

Geothermie und Windkraft sind wesentliche Elemente, um den Anteil der erneuerbaren Energien im Erzeugungsportfolio des STEAG-Konzerns auszubauen. So bereitet eine Konzerngesellschaft des STEAG-Konzerns in Indonesien gemeinsam mit einem lokalen Partner den Bau eines Geothermiekraftwerks vor. Die bisher im Rahmen der beiden, seit Dezember 2017 durchgeführten Explorationsbohrungen erhobenen Daten werden zurzeit aufgearbeitet, um einen belastbaren Bohrplan zu erstellen. Im Anschluss daran sollen die weiteren Schritte zeitnah festgelegt werden. Wie geplant, führt der STEAG-Konzern Gespräche zur Aufnahme eines weiteren Projektpartners.

Gleichzeitig bleiben erneuerbare Energien und insbesondere die Windkraft ein Zukunftsmarkt. Deshalb wird der STEAG-Konzern mit einem angepassten Geschäftsmodell weiter auf erneuerbare Energien setzen. Die veränderten Rahmen- und Investitionsbedingungen schaffen Märkte, die sich der STEAG-Konzern nutzbar machen will. Bei künftigen Investitionen liegt der Fokus nicht mehr auf dem langfristigen Eigentum von Vermögenswerten. Vielmehr sind ein früherer Einstieg in die Entwicklung von Projekten, die Übernahme der Betriebsführung, die Nutzung des energiewirtschaftlichen Know-hows sowie

ein flexiblerer Abverkauf in Entwicklung befindlicher bzw. fertiggestellter Windparks vorgesehen.

Strategische Partnerschaften

Mit seiner Kompetenz, Innovationsfähigkeit und Erfahrung bei der Planung, Realisierung und dem Betrieb von Kraftwerken hat der STEAG-Konzern nicht allein in Deutschland einen Namen, auch im Ausland setzen Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Partnern bereits seit Jahrzehnten auf das Know-how aus Essen. Da die thermischen Großkraftwerke in Deutschland wegen des Ausbaus der erneuerbaren Energien wirtschaftlich erheblich unter Druck stehen, erweisen sich die internationalen Tätigkeiten als eine wichtige Säule des STEAG-Konzerns.

Auf Basis der bisherigen Erfahrungen und mit Blick auf das internationale Wachstumspotenzial hat der STEAG-Konzern mit der australischen Beteiligungsgesellschaft Macquarie Corporate Holdings Pty Limited das Gemeinschaftsunternehmen Asian Power Development Platform Joint Venture PTE. Ltd. (APDP) gegründet, das in Südostasien, vornehmlich in Indonesien, Malaysia, Vietnam und auf den Philippinen im Wesentlichen erneuerbare Energieprojekte entwickeln, realisieren und betreiben soll. Die genannten Emerging Countries sind Länder, die einen hohen oder wachsenden Bedarf an Energieinfrastruktur und verlässlicher Energieversorgung haben. Der STEAG-Konzern liefert das auf langjähriger Erfahrung beruhende technische Know-How. Darüber hinaus kann der STEAG-Konzern Dienstleistungen in der Projektentwicklung, der Realisierung und der Betriebsführung erbringen und es besteht die Möglichkeit der direkten Beteiligung an den realisierten Projekten.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung 2018

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der STEAG GmbH konzentrierten sich auch im Jahr 2018 auf anwendungsnahe Themen und nicht auf die Grundlagenforschung. Dies betrifft sowohl die zentrale Forschung und Entwicklung der STEAG GmbH als auch die Tochtergesellschaften.

Im Jahr 2018 wurde das Schwerpunktthema Digitalisierung intensiv vorangetrieben um die weitgefächerten Aktivitäten auf diesem Gebiet innerhalb des STEAG-Konzerns zu erfassen und weiterzuentwickeln. Der Dialog und enge Austausch des Themas innerhalb des gesamten Unternehmens wird weiter gestärkt.

Das Anfang des Jahres 2017 mit insgesamt 46 Partnern im Rahmen der SINTEG-Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums gestartete Vorhaben „Designetz“ erreicht in Kürze die Halbzeit. In diesem Zuge wurde ein Elektrodenkessel am Standort Fenne errichtet und am 20. November 2018 offiziell eingeweiht. Die durch den Kessel gegebene Flexibilität erlaubt es, insbesondere zu Zeiten negativer Strompreise, wirtschaftlich Fernwärme zu erzeugen.

Die am Standort Lünen befindliche CO₂-Abscheideanlage wird aufgrund der Stilllegung des Standorts nach Herne verlagert. Im Rahmen des Vorhabens, CO₂-arme Fernwärme aus Steinkohle zu erzeugen, soll eine Plattform errichtet werden, die die Erprobung einer Synthese von Kraftstoffen - vornehmlich Ethanol, Kerosin oder chemischer Produkte - ermöglichen soll. Zugleich sollen die Chancen einer Wasserstoffproduktion auf Basis von Stromüberschuss ausgelotet werden. Es ist geplant, mit Partnern diese Plattform und die in diesem Zusammenhang stehenden Digitalisierungsoptionen auszubauen. Die Plattform in Herne wird es ermöglichen, CO₂ sowohl aus dem bestehenden Kohleblock als auch aus dem neu zu errichtenden GuD-Block zu verwerten.

FlexiTes, ein Gemeinschaftsvorhaben zur Erprobung der Erweiterung der Flexibilität von thermischen Kraftwerken auch in Verbindung mit Speichern, an dem sich der STEAG-Konzern beteiligt hat, tritt in die Endphase. Das Verbundvorhaben wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

Die Auswirkungen der E-Mobilität, insbesondere auf die Verteilnetze, werden im Zuge des Ausbaus der STEAG-eigenen Elektroautos weiter erprobt. Hier gewinnt die Integration von Batteriespeichern an Bedeutung.

Das Thema längerfristiger Stromspeicherung auch unter dem Aspekt möglicher Netzersatzanlagen wurde im Berichtsjahr weiter untersucht. Dazu gehörte auch die Erforschung der Möglichkeiten und Grenzen thermischer Speicher.

Im Rahmen der operativen Entwicklung sind in diesem Jahr die Aktivitäten im Bereich der Fernwärme im Zusammenhang mit der Digitalisierung, insbesondere die Lastoptimierung mit Vermeidung von Spitzenlasten sowie die Nutzung von Gebäudemassen als Pufferspeicher, hervorzuheben. Des Weiteren wird das Thema Smart Metering in der Fernwärme im Rahmen einer Zählerfernauslesung und Fernsteuerung erprobt.

Bei den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Tochtergesellschaften der STEAG GmbH wurden Einzelaspekte, wie die Situation der rückläufigen Flugaschemengen oder die energetische Nutzung niederkalorischer Gase und thermische Abluftreinigung mittels Mikrogasturbinen untersucht.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung¹

Die konjunkturelle Expansion der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2018 fortgesetzt, wenngleich die Dynamik im Jahresverlauf nachgelassen hat. Das globale Bruttoinlandsprodukt stieg mit einer Rate von 4,3 Prozent ähnlich stark wie im Vorjahr (4,2 Prozent). Schon seit Jahresbeginn haben sich die Unterschiede in der konjunkturellen Dynamik zwischen den Ländern vergrößert. So expandierte die Konjunktur in den USA nach einem schwachen Start im weiteren Verlauf kräftig. Vor allem der private Konsum nahm zu, gestützt durch einen kräftigen Beschäftigungsaufbau und beschleunigten Lohnauftrieb. Zudem gaben die Steuersenkung und die erhöhten Staatsausgaben der Konjunktur zusätzlichen Schwung. Allerdings hat die gestiegene Unsicherheit durch den Handelskonflikt zwischen den USA und China die Investitionstätigkeit der amerikanischen Unternehmen in der zweiten Jahreshälfte etwas gebremst. In Japan ist es vor allem die Binnennachfrage, die den Aufschwung trägt. So wurden aufgrund der hohen Kapazitätsauslastung vor allem Erweiterungsinvestitionen getätigt. Der private Konsum wurde durch ein kräftiges Anziehen der Reallöhne begünstigt. Im Euroraum dagegen schwächt sich die Expansion ab. Maßgeblich dafür waren die schwächeren Exporte im Zuge der Verlangsamung des Welthandels, während die Binnennachfrage mit wenig verändertem Tempo weiter zunahm. Trotz der konjunkturellen Abschwächung setzte sich der Beschäftigungsaufbau weiter fort und die Arbeitslosenquote sank.

Die wirtschaftliche Stimmung in den Schwellenländern hat sich deutlich eingetrübt. Neben politischen Unsicherheiten spielt insbesondere die hohe Verschuldung einiger Länder in US-Dollar im Hinblick auf die Aufwertung der Währung eine entscheidende Rolle. Der

¹ Die nachfolgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf Kieler Konjunkturberichte, Institut für Weltwirtschaft (IFW) Kiel, Weltkonjunktur, Nr. 45 (2018/Q3) und Nr. 49 (2018/Q4), Deutsche Konjunktur, Nr. 47 (2018/Q3) und Nr. 50 (2018/Q4), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin, Wochenbericht Nr. 36/2018 und Nr. 50/2018, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) Essen, RWI Konjunkturberichte 69 (2018) Heft 3 und Heft 4, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst 2018.

Umschwung bei den Kapitalströmen hat einige Währungen der Schwellenländer wie die der Türkei oder Argentinien unter Druck gesetzt. Aber auch die sinkenden Preise für Industrierohstoffe treffen einige exportierende Länder und weisen auf eine allgemein nachlassende Grunddynamik der Weltwirtschaft hin. Dies zeigt sich auch in China, wo die konjunkturelle Dynamik im Jahresverlauf etwas an Fahrt verloren hat. So wirkt die hohe Verschuldung, aber auch der Handelskonflikt mit den USA leicht dämpfend auf die Binnennachfrage. Dennoch nahm in China das Tempo des Wachstums nur geringfügig ab (2018: 6,6 Prozent vs. 2017: 6,8 Prozent). Alles in allem weisen die Schwellenländer mit 5,76 Prozent eine ähnlich hohe Wachstumsrate auf wie im Vorjahr (5,6 Prozent).

Die deutsche Konjunktur setzt ihren Wachstumskurs fort, wenngleich mit geringerem Tempo als zuvor. So trägt der Verbrauch der privaten Haushalte zwar weiterhin erheblich zum Wachstum bei, allerdings fallen die Zuwachsraten nicht mehr so kräftig aus wie in den vergangenen drei Jahren, in denen über weite Strecken rückläufige Energiepreise die Kaufkraft der privaten Haushalte angeschoben hatten. Darüber hinaus ist die exportabhängige deutsche Wirtschaft besonders von den Risiken für die zukünftigen globalen Handelsverflechtungen betroffen: Vielerorts schwächelt die Investitionstätigkeit bereits und damit die Nachfrage nach deutschen Produkten. Dies wirkt sich auch auf die Investitionstätigkeit in Deutschland aus, die von Zurückhaltung geprägt ist. Die verlangsamte konjunkturelle Gangart spiegelt sich am Arbeitsmarkt wider. So wurde die Beschäftigung weiter ausgeweitet, wenngleich der Anstieg an Fahrt verliert. Zu der hohen Kapazitätsauslastung passt auch die anziehende Lohndynamik, die neben dem Anstieg der Energie- und Nahrungsmittelpreise die Inflation ansteigen lässt. Alles in allem setzt sich aber der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland weiter fort (2018: 1,5 Prozent vs. 2017: 2,2 Prozent).

Energieverbrauch und -erzeugung²

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr deutlich um nahezu 5 Prozent gesunken und befand sich auf dem niedrigsten Niveau seit Anfang der 1970er Jahre. Diese Abnahme ist vor allem auf die milde Witterung, steigende Energiepreise und Erhöhung der Energieeffizienz zurückzuführen. Der Verbrauch von

² Alle Daten zu Energieverbrauch und -erzeugung sind vorläufige Angaben der AG Energiebilanzen e. V. (Stand: Dezember 2018)

Mineralöl ging im Vergleich zum Vorjahr um rund 6 Prozent, der von Erdgas um rund 7 Prozent zurück. Einen noch deutlicheren Verbrauchsrückgang von rund 11 Prozent verzeichnete die Steinkohle, insbesondere aufgrund von Rückgängen in der Strom- und Wärmeerzeugung. Braunkohle verlor demgegenüber im Vergleich mit rund 2 Prozent nur leicht. Die Nutzung der Kernenergie war mit einem Rückgang von 0,3 Prozent nahezu unverändert. Erneuerbare Energien nahmen gegenüber dem Vorjahr mit 2 Prozent zu. Wieder ist hierbei die Windenergie mit einer Zunahme der Einspeisung um 7 Prozent zu nennen, die Photovoltaik nahm mit 16 Prozent noch deutlicher zu. Biomasse blieb nahezu unverändert und die Wasserkraft verzeichnete einen Verlust von 16 Prozent. Im Jahr 2018 betrug der Anteil erneuerbarer Energien am deutschen Energieverbrauch 14 Prozent (Vorjahr: 12,8 Prozent). Die Höhe der energiebedingten CO₂-Emissionen sank im Vergleich zum Vorjahr um rund 6 Prozent.

Stromverbrauch

Der Stromverbrauch 2018 ist in Summe gegenüber 2017 nur um 0,2 TWh auf 598,9 TWh gestiegen. Die Bruttostromerzeugung nahm um 0,7 Prozent ab (2018: 648,9 TWh vs. 2017: 653,7 TWh). Der Exportüberschuss betrug 50 TWh (2017: 55,0 TWh).

Energiepreisentwicklung

Im Verlauf des Jahres 2018 konnte ein deutlicher Preisanstieg an den internationalen Rohstoffmärkten beobachtet werden.

Nachdem der Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent 2016 einen Tiefpunkt von 27,88 \$/bbl erreicht hatte, stieg der Rohölpreis seitdem stetig an. Der durchschnittliche Brent-Preis für das Jahr 2018 lag mit 71,57 \$/bbl um 30 Prozent höher als 2017 (54,85 \$/bbl). Für diese Entwicklung sind insbesondere die OPEC-Staaten und Russland verantwortlich. Das Ziel, die weltweiten Speicherniveaus zu normalisieren, wurde mittlerweile erreicht. Selbst eine Steigerung der Ölproduktion in den USA mittels Fracking konnte den Ölpreisanstieg nicht nachhaltig bremsen. Nach 9,353 Mio. Barrel pro Tag (mbpd) in 2017 produzierten die USA 2018 10,88 mbpd (+16 Prozent).

Der durchschnittliche Preis für Erdgas im Marktgebiet Net Connect Germany nahm im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um rund 30 Prozent zu. Damit verzeichnete Erdgas ähnlich wie Öl und Kohle einen deutlichen Preisanstieg. Die Zunahme des Durchschnittspreises für 2018

ist eine Folge der starken Kältewelle im Februar und März 2018 mit einem Maximalpreis von 71 €/MWh, auch folgte der Gaspreis zeitweise höheren Rohöl-Preisnotierungen (so existieren weiterhin Langfristverträge mit teilweiser Indexierung auf den Ölpreis). Ferner wurde der Erdgaseinsatz durch den steigenden Kohlepreis aufgrund möglicher Substitution der Kohleverstromung durch Erdgaskraftwerke unterstützt.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der API#2, der für Europa relevante Preisindex für Steinkohle, einen Preisanstieg von knapp 9 Prozent verzeichnet. Nachdem der Preis für Steinkohle 2017 im Durchschnitt noch 84,49 \$/t betrug, stieg dieser 2018 im Jahresdurchschnitt auf 91,91 \$/t. Ein Großteil dieses Preisanstiegs ist auf den starken Nachfrageanstieg im asiatischen Raum durch die überdurchschnittliche Hitze im Sommer zurückzuführen.

Nach mehreren Jahren der Verhandlungen wurde die Reform des europäischen Emissionshandels für die vierte Handelsperiode (2021-2030) Ende Februar 2018 verabschiedet. Die wesentlichen Bestandteile der Reform sollen zum einen den europäischen Emissionshandel stärken, damit er seiner Funktion als zentrales Instrument der EU-Klimaschutzpolitik wieder gerecht wird. Dafür wird der lineare Reduktionsfaktor, der die jährliche Absenkung der Emissionsobergrenze widerspiegelt, von 1,74 Prozent auf 2,2 Prozent erhöht. Zudem wird die Entnahmerate der Marktstabilitätsreserve von 12 Prozent auf 24 Prozent im Zeitraum von 2019 bis 2024 erhöht. Damit soll der bestehende Überschuss an Zertifikaten schneller abgebaut werden. Die Zahl der Zertifikate in der Marktstabilitätsreserve wird auf die Auktionsmenge des Vorjahres begrenzt und die Menge an Zertifikaten, die darüber hinausgeht, wird dauerhaft gelöscht. Auch können einzelne Länder Zertifikate aus der Auktionsmenge bei Stilllegungen im Energiesektor aufgrund von zusätzlichen nationalen Maßnahmen freiwillig löschen. Zum anderen soll aber auch neben der Stärkung des EU-Emissionshandels die Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrien in der EU erhalten bleiben. Dafür wird unter anderem der Anteil, der für die kostenlose Zuteilung vorhanden ist, um 3,5 Prozent erhöht. Zudem erhalten Branchen, die von Carbon – Leakage, also einem Mangel an Zertifikaten, betroffen sind, CO₂-Zertifikate bis zu 100 Prozent kostenlos. In Folge der Verabschiedung der Reform kam es im weiteren Verlauf des Jahres zu einem deutlichen Preisanstieg, der kurzzeitig sogar die 25 € Marke überschritt. Gründe dafür sind u.a., dass durch die gewonnene Sicherheit neue Investoren und damit einhergehend auch Spekulanten in den Markt ziehen. Auch dürfte die Nachfrage nach den CO₂-Zertifikaten gestiegen sein, weil viele Industriebetriebe, die weiterhin auf niedrige CO₂-Preise gesetzt hatten, Zertifikate nachgekauft haben, als sie feststellten, dass die Preise deutlich anstiegen. So liegt der Durchschnittspreis für das Jahr 2018 mit 15,95 €/t um rund 173 Prozent höher als 2017 (5,85 €/t).

Die Aufwärtsbewegung bei den Strompreisen setzte sich im Jahr 2018 fort. Mit einem deutlichen Anstieg von mehr als 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr lag der durchschnittliche Spotpreis an der Strombörse EPEX Spot bei 44,53 €/MWh (2017: 34,05 €/MWh). Auch der Peak-Kontrakt gewann 2018 um über 27 Prozent an Wert und erreichte im Jahresdurchschnitt 48,23 €/MWh (2017: 37,91 €/MWh). Dieser Preisanstieg ist vor allem auf die höheren Erzeugungskosten von Kohle- sowie Gaskraftwerken zurückzuführen.

Ertragslage

Ergebnis 2018

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des Konzerns werden die Kennzahlen EBITDA und EBIT verwendet. Es handelt sich um das um Sondereffekte (Neutrales Ergebnis) bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Mit dem neutralen Ergebnis wird das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um Effekte bereinigt, die zwar für die Beurteilung der Ertragslage wesentlich, jedoch kein Indikator für die operative Wertschöpfung des Unternehmens sind, um so ein nachhaltiges betriebliches Ergebnis zu ermitteln und auszuweisen.

Im Geschäftsjahr 2018 sind die Kennzahlen EBITDA und EBIT des STEAG-Konzerns entsprechend der Planung im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.

EBITDA und EBIT STEAG-Konzern

in Millionen €	2018	2017	Veränd. in %
Umsatzerlöse	2.901,0	3.631,0	-20,1
EBITDA	307,1	352,8	-13,0
EBIT	160,6	198,3	-19,0
EBITDA-Marge in %	10,6%	9,7%	
EBIT-Marge in %	5,5%	5,5%	

Vorjahreswerte angepasst.

Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der retrospektiven Anwendung der neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ angepasst.

Das EBIT hat mit 160,6 Millionen € das Budget um 17,6 Millionen € überschritten und liegt erwartungsgemäß unter dem Wert aus dem Geschäftsjahr 2017 von 198,3 Millionen €. Die EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) ist unverändert zum Vorjahr bei 5,5 Prozent.

Das EBITDA hat mit 307,1 Millionen € das Budget um 10,6 Millionen € überschritten und liegt erwartungsgemäß unter dem Wert aus dem Geschäftsjahr 2017 von 352,8 Millionen €. Die

EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz) liegt mit 10,6 Prozent über dem Niveau des Vorjahres von 9,7 Prozent.

Die Überschreitung von EBIT und EBITDA gegenüber Budget resultiert im Wesentlichen aus höheren Gewinnen bei dem Auslandskraftwerk des STEAG-Konzerns in der Türkei.

Die nachfolgende Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern zum EBIT und EBITDA stellt dar, dass die Ergebnisgrößen im Geschäftsjahr 2018 in einem höheren Maße durch Sondereffekte beeinflusst wurden als im vorangegangenen Geschäftsjahr.

Überleitung EBIT und EBITDA STEAG-Konzern

in Millionen €	2018	2017
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	134,9	182,0
Neutrale Effekte aus dem Transformationsprogramm STEAG 2022	-22,5	-16,5
Andere neutrale Wertaufholungen und Wertberichtigungen	40,4	28,9
Weitere Effekte	7,8	3,9
EBIT	160,6	198,3
Abschreibungen und Wertminderungen	187,7	193,6
Wertaufholungen	-0,8	-10,2
zzgl. neutrale Effekte	-40,4	-28,9
EBITDA	307,1	352,8

Vorjahreswerte angepasst.

Die in dem Transformationsprogramm STEAG 2022 zusammengefassten neutralen Sachverhalte betreffen im aktuellen Berichtsjahr insbesondere die Auflösung von Rückstellungen für Restrukturierungen aufgrund nicht geplanter Fluktuation sowie Optimierungen in der Umsetzung der Personalmaßnahmen.

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	2018	2017
Umsatzerlöse	2.901,0	3.631,0
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	-7,4	-14,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,4	1,8
Sonstige betriebliche Erträge	877,4	549,0
Materialaufwand	-2.144,0	-2.868,9
Personalaufwand	-349,6	-355,5
Abschreibungen und Wertminderungen	-187,7	-193,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-956,2	-567,4
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	134,9	182,0
Zinserträge	13,9	14,4
Zinsaufwendungen	-82,1	-80,7
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	18,6	0,9
Sonstiges Finanzergebnis	0,9	1,1
Finanzergebnis	-48,7	-64,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	86,2	117,7
Ertragsteuern	-73,5	-58,1
Ergebnis nach Steuern	12,7	59,6
davon entfallen auf		
andere Gesellschafter	32,6	44,1
Anteilseigner der STEAG GmbH (Konzernergebnis)	-19,9	15,5

Vorjahreswerte angepasst.

Außenumsatz nach Unternehmensbereichen

in Millionen €	2018	2017	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	2.567,1	3.274,8	-21,6
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	333,9	356,2	-6,3
STEAG-Konzern	2.901,0	3.631,0	-20,1

Vorjahreswerte angepasst.

Die Umsatzerlöse reduzierten sich insgesamt um 20,1 Prozent auf 2.901,0 Millionen € (Vorjahr: 3.631,0 Millionen €). Im Jahresvergleich wirkte sich die Reduktion der vermarktbaren Strommengen aus. Dies ist unter anderem dadurch begründet, dass die Blöcke Bexbach und Weiher als Netzreservekraftwerke mittelfristig keinen vermarktbaren Strom erzeugen und die Kraftwerksanlagen Herne 3 sowie West 1/2 stillgelegt wurden.

Der gesamte Energieabsatz aus eigener und für Kunden betriebener Leistung sowie aus zugekauften Handelsmengen im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft sank um 38,3 Prozent

gegenüber 2017 auf 48.450,4 GWh_a³ (Vorjahr: 78.575 GWh_a). Der deutliche Rückgang des Energieabsatzes ist insbesondere auf die Stilllegung von Kraftwerksblöcken zurückzuführen.

Der Wärmeabsatz aus dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen sank um 8,8 Prozent auf 2.243 GWh_{th} (Vorjahr: 2.460 GWh_{th}) und der Stromabsatz nahm um 15,5 Prozent auf 2.279 GWh_{el} (Vorjahr: 2.696 GWh_{el}) ab.

Der Umsatzrückgang im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen resultiert im Wesentlichen aus einem Sondereffekt im Jahr 2017 bei der STEAG New Energies GmbH aus dem Verkauf einer im Kundenauftrag erstellten Anlage für die Ford-Werke GmbH.

Die Bestandsveränderungen der angearbeiteten Leistungen sind mit minus 7,4 Millionen € (Vorjahr: minus 14,4 Millionen €) gestiegen; die anderen aktivierten Eigenleistungen sind mit 1,4 Millionen € (Vorjahr: 1,8 Millionen €) gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr von 549,0 Millionen € um 328,4 Millionen € auf 877,4 Millionen € im Berichtsjahr gestiegen.

Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf höhere Erträge aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) in Höhe von 774,7 Millionen € (Vorjahr: 397,5 Millionen €). Die Entwicklung liegt insbesondere begründet in gestiegenen Marktpreisen gepaart mit Schwankungen in den Handelsvolumina und zeigt sich ebenso in höheren Aufwendungen aus der Derivatebewertung.

Die Reduzierung des Materialaufwands um 724,9 Millionen € ist insbesondere auf die Reduktion der vermarktbaren Strommengen zurückzuführen. Es wird auf die Ausführungen zu den Umsatzerlösen verwiesen.

Der Personalaufwand ist um 5,9 Millionen € auf 349,6 Millionen € (Vorjahr: 355,5 Millionen €) gesunken. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich im STEAG-Konzern gegenläufig von 6.183 auf 6.391 Mitarbeiter leicht erhöht. Dabei ist die Erhöhung im Wesentlichen auf Auslandsgesellschaften zurückzuführen. Im Berichtsjahr verminderte der Saldo aus Zuführung und Auflösung der Restrukturierungsrückstellungen den Personalaufwand um 21,4 Millionen €. Grund hierfür waren Veränderungen in der Umsetzung von geplanten Maßnahmen sowie eine stärkere Fluktuation in betroffenen Bereichen. Aus der Entscheidung zur Systemrelevanz der Kraftwerke Weiher und Bexbach ergab sich für das Vorjahr eine teilweise Auflösung der personalbezogenen Rückstellungen für Restrukturierung in Höhe von 27,9 Millionen €.

³ Energieabsatz in GWh_a umfasst elektrische und thermische Energie, wobei die thermische in eine äquivalente elektrische Menge umgerechnet wurde.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von 187,7 Millionen € (Vorjahr: 193,6 Millionen €) betreffen mit 142,4 Millionen € (Vorjahr: 148,4 Millionen €) planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Anlagevermögen bei dem Geothermieprojekt in Indonesien um 25,6 Millionen € im Wert gemindert. Darüber hinaus erfolgte eine Wertminderung des Anlagevermögens bei einer Biomasseanlage in Polen in Höhe von 9,8 Millionen €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 567,4 Millionen € um 388,8 Millionen € auf 956,2 Millionen € gestiegen. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf höhere Aufwendungen aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) in Höhe von 745,4 Millionen € (Vorjahr: 363,3 Millionen €). Die Entwicklung liegt insbesondere begründet in höheren Marktpreisen gepaart mit Schwankungen in den Handelsvolumina und zeigt sich ebenso in höheren Erträgen aus der Derivatebewertung. Des Weiteren wirken sich im Vorjahr insbesondere höhere Aufwendungen aus der Zuführung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 19,5 Millionen € aus. Im aktuellen Berichtsjahr erfolgte eine Zuführung in Höhe von 5,1 Millionen €.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern hat sich gegenüber dem Vorjahr um 47,1 Millionen € auf 134,9 Millionen € vermindert.

Im Finanzergebnis 2018 haben sich die Zinserträge um 0,5 Millionen € verringert. Die Zinsaufwendungen sind um 1,4 Millionen € im Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2018 gestiegen.

Durch die Erhöhung des Ergebnisses aus at Equity bilanzierten Unternehmen um 17,7 Millionen € erhöhte sich ebenfalls das Finanzergebnis. Im Wesentlichen resultiert die Erhöhung aus einem Sondereffekt bei einem Gemeinschaftsunternehmen in den USA.

Des Weiteren reduzierte sich das sonstige Finanzergebnis um 0,2 Millionen €.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern sank von 117,7 Millionen € auf 86,2 Millionen €.

Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 58,1 Millionen € um 15,4 Millionen € auf 73,5 Millionen € erhöht. Die Erhöhung des Ertragsteueraufwands resultiert im Wesentlichen aus höheren laufenden Steuern bei der Tochtergesellschaft Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) bedingt durch ein deutlich besseres Ergebnis vor Steuern als im Vorjahr. Des Weiteren wurde aufgrund des Erwerbs der Restanteile an der Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG, Essen, ein

einmaliger Steueraufwand erfasst, welcher durch den Verkäufer erstattet wurde. Die Erstattung wird als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Finanzlage

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Die wesentlichen Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit und die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken für den STEAG-Konzern.

Die STEAG GmbH steuert die Mittelaufnahmen sowie die Bürgschaften und Garantien der STEAG-Konzerngesellschaften zentral. Die STEAG GmbH verfügt über flexible Möglichkeiten zur Absicherung der Kapitalerfordernisse aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionen und Tilgungen von Finanzschulden.

Ein weiteres wesentliches Ziel des Finanzmanagements ist es, die Einhaltung der in den Schuldscheindarlehen und den EFET-Verträgen der STEAG GmbH enthaltenen Kennzahlen sicherzustellen. Zu den wesentlichen Konditionen der Verträge gehört die Einhaltung von Finanzkennzahlen, die auf Basis des Konzernabschlusses der STEAG GmbH zu ermitteln sind. Hierbei handelt es sich um eine Vorgabe zum Nettoverschuldungsgrad als Verhältnis von Nettoverschuldung zu adjustiertem EBITDA⁴ sowie bei den EFET-Verträgen um Vorgaben zum Tangible Net Worth⁵ und/oder zur Eigenkapitalquote.

Finanzierungspolitik

Die STEAG GmbH stellt für die Gesellschaften des STEAG-Konzerns die Finanzmittel zur Verfügung und übernimmt von den Gesellschaften überschüssige Liquidität zu jeweils marktüblichen Bedingungen. In geringem Umfang nehmen Nicht-Projektgesellschaften auch selbst Fremdmittel im Bankenmarkt auf bzw. legen überschüssige Liquidität dort an. In diesen Fällen erfolgt die Mittelaufnahme unter Besicherung der STEAG GmbH. Die Projektgesellschaften haften grundsätzlich mit ihren Cashflows und ihren Vermögenswerten und sind im Regelfall non-recourse finanziert. Ein Rückgriff auf die Muttergesellschaft

⁴ Definition gemäß den Schuldscheindarlehensverträgen.

⁵ Definition gemäß den EFET Verträgen.

STEAG GmbH ist in diesen Fällen nicht möglich. Zum Beispiel sind die zwei Kraftwerke im Ausland, Mindanao und Termopaipa, non-recourse projektfianziert.

Das Cashpooling im Inland wird bei der STEAG GmbH geführt. Um externe Kreditaufnahmen zu minimieren, werden Liquiditätsüberschüsse im Inland in einem Cashpool auf STEAG-Konzernebene genutzt. Dadurch wird der Finanzbedarf im Konzern insgesamt optimiert.

Finanzierungsstruktur

Wesentlicher Bestandteil der finanziellen Vermögenswerte sind die Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 246,4 Millionen € (Vorjahr: 296,2 Millionen €). Hiervon entfallen 44,6 Millionen € (Vorjahr: 72,8 Millionen €) auf kurzfristige Forderungen.

Zum 31. Dezember 2018 standen den Finanzverbindlichkeiten von 2.598,8 Millionen € (Vorjahr: 2.153,5 Millionen €) flüssige Mittel in Höhe von 495,4 Millionen € (Vorjahr: 449,2 Millionen €) gegenüber. Weiterhin waren 70,1 Millionen € (Vorjahr: 160,1 Millionen €) in kurzfristigen Termineinlagen gebunden.

Ein wesentlicher Bestandteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.287,4 Millionen € (Vorjahr: 1.220,6 Millionen €) sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, insbesondere für das Kraftwerk Walsum 10 sowie Projektgesellschaften im In- und Ausland. Darüber hinaus wird auf der Passivseite das Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH ausgewiesen, welches 2014 in Höhe von 400,0 Millionen € aufgenommen wurde und im Geschäftsjahr 2018 teilweise getilgt wurde. Außerdem hat die STEAG GmbH mit Banken weitere Kreditvereinbarungen getroffen, um die verfügbare Liquidität zu erhöhen, die über die aktuellen Notwendigkeiten hinausgehen.

Von den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.311,4 Millionen € (Vorjahr: 932,9 Millionen €) entfallen 45,0 Millionen € (Vorjahr: 45,0 Millionen €) auf die Verbindlichkeit gegenüber der KSBG KG aus dem Gewinnabführungsvertrag.

Der STEAG-Konzern verfügt über keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente, die einen wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Für den STEAG-Konzern ist die Liquidität gesichert.

Investitionen

Der STEAG-Konzern verfolgt mit zielgerichteten Investitionsprojekten den Erhalt guter Wettbewerbspositionen und die Expansion in Geschäfte und Märkte, in denen Potenziale für nachhaltiges, profitables Wachstum und angemessene Renditen gesehen werden. Jedes Projekt wird detaillierten strategischen und wirtschaftlichen Analysen unter Berücksichtigung von Sensitivitäten und Szenarien zur Abbildung wesentlicher Risiken unterzogen. Die Projekte müssen geschäftsspezifische und risikoadjustierte Mindestrenditeanforderungen erfüllen.

Sach- und Finanzinvestitionen

in Millionen €	2018	2017	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	102,0	83,1	22,7
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	67,2	176,5	-61,9
Sonstige	4,5	3,2	40,6
STEAG-Konzern	173,7	262,8	-33,9

Die Investitionen betragen insgesamt 173,7 Millionen € (Vorjahr: 262,8 Millionen €) und übertrafen damit die planmäßigen Abschreibungen von 142,4 Millionen € (Vorjahr: 148,4 Millionen €). Die Sachinvestitionen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2018 um 49,2 Prozent auf 164,8 Millionen € (Vorjahr: 110,5 Millionen €).

Mit 56,6 Prozent entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf den Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (93,3 Millionen €; Vorjahr: 71,7 Millionen €). Die größte Investition betrifft eine DeNOx-Anlage für das Kraftwerk Iskenderun (Türkei). Weitere 40,7 Prozent der Sachinvestitionen entfielen auf den Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (67,1 Millionen €; Vorjahr: 34,6 Millionen €). Diese Investitionen beinhalten im Wesentlichen als größte Einzelinvestition ein Geothermieprojekt in Indonesien.

Regional lagen die wesentlichen Schwerpunkte der Sachinvestitionen des STEAG-Konzerns mit einem Anteil von 49,9 Prozent in Deutschland (82,2 Millionen €; Vorjahr: 63,2 Millionen €), mit einem Anteil von 21,0 Prozent in Indonesien (34,0 Millionen €; Vorjahr: 12,1 Millionen €) und mit einem Anteil von 13,1 Prozent in der Türkei (21,6 Millionen €; Vorjahr: 24,4 Millionen €).

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 9,2 Millionen € (Vorjahr: 18,6 Millionen €).

Die Finanzinvestitionen für das abgelaufene Geschäftsjahr belaufen sich auf 8,9 Millionen € (Vorjahr: 152,3 Millionen €) und betreffen im Wesentlichen eine Investition in das GuD-Kraftwerk am Standort Herne.

Im Vorjahr waren die Finanzinvestitionen insbesondere geprägt durch den Erwerb der Anteile an der Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG, Essen, sowie der IKW Rüdersdorf GmbH, Essen. Darüber hinaus wurde Ende Dezember 2017 der Geschäftsbereich „Krantz“ von der Caverion Deutschland GmbH erworben.

Cashflow

Kapitalflussrechnung STEAG-Konzern (Kurzfassung)

in Millionen €	2018	2017
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	121,8	246,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-21,3	-259,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-55,1	-61,0
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	0,8	-13,3
Flüssige Mittel zum 31. Dezember	495,4	449,2

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 121,8 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 246,1 Millionen € und ist wesentlich durch die Verminderung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Ertragsteuern sowie stichtagsbedingte Veränderungen in den übrigen Vermögenswerten und Schulden geprägt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit minus 21,3 Millionen € auf einem deutlich niedrigeren Niveau verglichen mit dem Vorjahreswert von minus 259,5 Millionen €. Dabei resultiert die deutliche Reduzierung im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aus den höheren Auszahlungen für Investitionen in Unternehmensbeteiligungen im Vorjahr. Gegenläufig haben sich auch die Einzahlungen aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen reduziert. Ein weiterer Effekt betrifft die im aktuellen Berichtsjahr erfolgten Einzahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen. Diese betreffen Einzahlungen aus der Anlage von Termingeldern.

Zum Bilanzstichtag werden 70,1 Millionen € (Vorjahr: 160,0 Millionen €) liquide Mittel in kurzfristigen Termineinlagen gebunden. Die Veränderung zum Vorjahr in Höhe von 89,9 Millionen € wird im Cashflow aus Investitionstätigkeit unter den Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen ausgewiesen.

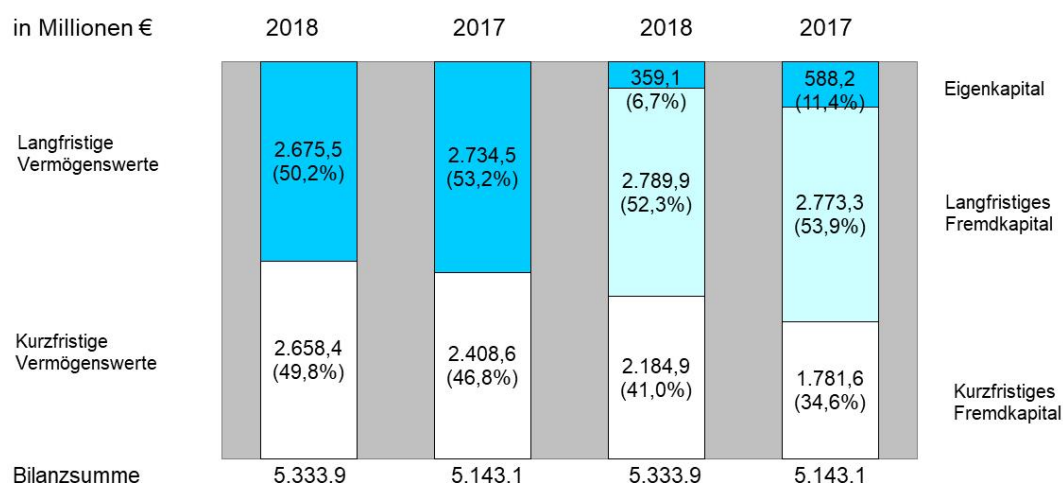
Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag mit minus 55,1 Millionen € über dem Vorjahreswert von minus 61,0 Millionen €. Im Berichtsjahr lagen die Einnahmen aus dem Verkauf von Unternehmensteilen ohne Kontrollverlust mit 28,2 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Die Aufnahme von Finanzschulden war wesentlich geprägt durch die Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 100,0 Millionen € durch die STEAG Waste to Energy GmbH.

Der Buchwert der flüssigen Mittel, die als Sicherheiten verpfändet wurden, beträgt 102,0 Millionen € (Vorjahr: 60,0 Millionen €).

Vermögenslage

Bilanzstruktur

STEAG-Konzern: Bilanzstruktur zum 31. Dezember



Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2017 von 5.143,1 Millionen € um 190,8 Millionen € auf 5.333,9 Millionen € zum 31. Dezember 2018.

Die langfristigen Vermögenswerte sanken um 59,0 Millionen € auf 2.675,5 Millionen € (Vorjahr: 2.734,5 Millionen €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aufgrund von höheren Abschreibungen und Wertberichtigungen im Vergleich zu den Investitionen.

Den Investitionen in Höhe von 173,7 Millionen € (Vorjahr: 262,8 Millionen €) stehen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien in Höhe von insgesamt 142,4 Millionen € (Vorjahr: 148,4 Millionen €) sowie Wertminderungen von 40,7 Millionen € (Vorjahr: 39,6 Millionen €) gegenüber. Für das Geothermieprojekt in Indonesien wurden bisher Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 74,8 Millionen € getätigt. Für die Produktion nicht nutzbare Bohrungen werden im Konzernabschluss als Wertminderungen dargestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich für das Projekt Wertminderungen von 25,6 Millionen €. Für das Projekt sind zum 31. Dezember 2018 Vermögenswerte in Höhe von 49,2 Millionen € aktiviert.

Des Weiteren ergab sich eine Wertaufholung auf Anlagevermögen in Höhe von 0,2 Millionen € (Vorjahr: 8,2 Millionen €). Im Vorjahr resultierte die Wertaufholung im Wesentlichen aufgrund der Wertaufholung bei einem Biomassekraftwerk des Konzerns.

Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug 50,2 Prozent (Vorjahr: 53,2 Prozent). Die langfristigen Vermögenswerte sind zu 117,7 Prozent durch langfristiges Kapital gedeckt (Vorjahr: 122,9 Prozent).

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 2.658,4 Millionen € (Vorjahr: 2.408,6 Millionen €) um 249,8 Millionen € über dem Wert zum Geschäftsjahresende 2017. Die Erhöhung resultiert zum einen aus einer Erhöhung der Finanziellen Vermögenswerte um 79,1 Millionen € auf 1.104,8 Millionen € (Vorjahr: 1.025,7 Millionen €). Hierbei wird eine Verringerung des Bestands der kurzfristigen Wertpapiere sowie der Forderungen aus Finanzierungsleasing überkompensiert durch einen im Wesentlichen preisbedingten Anstieg bei den Forderungen aus Derivaten.

Im Wesentlichen bedingt durch den erheblichen Preisanstieg der CO₂-Emissionszertifikate erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 69,6 Millionen € auf 612,2 Millionen € (Vorjahr: 542,6 Millionen €) sowie der Vorratsbestand von 223,5 Millionen € um 55,6 Millionen € auf 279,1 Millionen €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte überstiegen das kurzfristige Fremdkapital um 21,7 Prozent (Vorjahr: 35,2 Prozent).

Das Eigenkapital verringerte sich um 229,1 Millionen € auf 359,1 Millionen € (Vorjahr: 588,2 Millionen €). Die Eigenkapitalquote verringerte sich dementsprechend von 11,4 Prozent auf 6,7 Prozent.

Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich um 16,6 Millionen € bzw. 0,6 Prozent auf 2.789,9 Millionen € (Vorjahr: 2.773,3 Millionen €). Die im Wesentlichen preisbedingte Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Derivaten überkompensiert hierbei die Verringerung der Rückstellungen für Restrukturierung aufgrund von Veränderungen im Restrukturierungsprogramm STEAG 2022.

Das kurzfristige Fremdkapital ist um 403,3 Millionen € auf 2.184,9 Millionen € gestiegen (Vorjahr: 1.781,6 Millionen €). Hierbei erhöhten sich die Finanziellen Verbindlichkeiten um 378,5 Millionen € auf 1.311,4 Millionen € (Vorjahr: 932,9 Millionen €) im Wesentlichen bedingt durch den preisbedingten Anstieg der Verbindlichkeiten aus Derivaten. Zugleich stiegen die Sonstigen Rückstellungen um 63,1 Millionen € auf 311,9 Millionen € (Vorjahr: 248,8 Millionen €) hauptsächlich bedingt durch den preisbedingten Anstieg der Abgabeverpflichtungen aus CO₂-Emissionszertifikaten.

Wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist das Mutterunternehmen des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die operative und strategische Leitung der Geschäftsgebiete des Konzerns. Die Gesellschaft ist darüber hinaus mit Umsätzen von 1.657,1 Millionen € und einer Bilanzsumme von 3.266,6 Millionen € die größte Einzelgesellschaft des Konzerns. Die wesentlichen inländischen Beteiligungsunternehmen sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der Gesellschaft verbunden.

Der Jahresabschluss der STEAG GmbH wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches in der für diesen Abschluss gültigen Fassung aufgestellt.

Nach Veräußerung der STEAG Netz GmbH in 2017 fanden die Vorschriften des EnWG im Berichtsjahr keine Anwendung mehr auf die STEAG GmbH und ihre Tochtergesellschaften.

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG GmbH

in Millionen €	2018	2017
Umsatzerlöse	1.657,1	2.322,7
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	4,8	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	47,7	105,7
Materialaufwand	-1.547,2	-2.199,9
Personalaufwand	-148,5	-154,3
Abschreibungen und Wertminderungen	-26,0	-18,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-124,6	-104,1
Finanzergebnis	184,0	95,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1,1	-0,8
Ergebnis nach Steuern	46,2	46,6
Sonstige Steuern	-1,2	-1,6
Gewinnabführung	-45,0	-45,0
Jahresüberschuss	0,0	0,0

Der Umsatz verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 665,6 Millionen € auf 1.657,1 Millionen € (Vorjahr: 2.322,7 Millionen €). Die Minderung ist insbesondere auf den

Rückgang bei den Energie- und Medienlieferungen zurück zu führen, wohingegen die Umsätze aus dem Kohlehandelsgeschäft leicht gestiegen sind.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr enthalten im Wesentlichen Energie- und Medienlieferungen in Höhe von 1.192,5 Millionen € (Vorjahr: 1.885,9 Millionen €), Kohlelieferungen in Höhe von 282,5 Millionen € (Vorjahr: 271,0 Millionen €), Erlöse aus dem Gasgeschäft in Höhe von 7,4 Millionen € (Vorjahr: 7,8 Millionen €) sowie Betriebs- und Geschäftsführungsentgelte in Höhe von 107,1 Millionen € (Vorjahr: 105,2 Millionen €). Die Erlöse entfallen auf Kunden im Inland, im europäischen Ausland sowie in Nord- und Lateinamerika.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 47,7 Millionen € (Vorjahr: 105,7 Millionen €) enthalten Erträge aus der Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 33,4 Millionen € (Vorjahr: 66,5 Millionen €), insbesondere bedingt durch die Auflösung von Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie die Neueinschätzung von Abbruchverpflichtungen der Standorte im Saarland.

Der Materialaufwand verringerte sich mit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weitestgehend korrespondierend zu den gesunkenen Umsatzerlösen.

Der Personalaufwand mit 148,5 Millionen € (Vorjahr: 154,3 Millionen €) ist korrespondierend mit der Anzahl der Mitarbeiter im Vergleich zur Vorperiode leicht gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 124,6 Millionen € (Vorjahr: 104,1 Millionen €) umfassen insbesondere sonstige Verwaltungs- und Vertriebskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie den Aufwand für die Bildung von Rückstellungen für Risiken aus schwebenden Geschäften. Darüber hinaus werden hauptsächlich Mieten und Pachten, Transportkosten aus dem Handel sowie Versicherungsprämien unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung von Rückstellungen für drohende Verluste aus der künftigen Stromvermarktung im Zusammenhang mit Lieferungen aus der Projektgesellschaft STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH.

Die Gesellschaft weist im Berichtszeitraum ein positives Finanzergebnis in Höhe von 184,0 Millionen € (Vorjahr: 95,9 Millionen €) aus. Dieses resultiert im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Beteiligungserträgen in Höhe von 182,3 Millionen € (Vorjahr: 67,8 Millionen €) sowie aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 78,3 Millionen € (Vorjahr: 126,5 Millionen €). Gegenläufig wirkten zum einen das negative Zinsergebnis von minus 90,3 Millionen € (Vorjahr: minus 77,9 Millionen €) im Wesentlichen bedingt durch die

Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen und von übrigen langfristigen Rückstellungen sowie den Zinsaufwand aus langfristigen Krediten. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Ausleihungen des Umlaufvermögens in Höhe von 2,5 Millionen € (Vorjahr: 39,5 Millionen €) enthalten im Wesentlichen die Wertberichtigungen auf Ausleihungen und Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in der Türkei.

Der Ertragsteueraufwand in Höhe von 1,1 Millionen € (Vorjahr: 0,8 Millionen €) erhöhte sich aufgrund ausländischer Ertragsteuern.

Das Ergebnis nach Ertragsteuern und sonstigen Steuern in Höhe von 45,0 Millionen € wird aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die KSBG KG abgeführt.

Bilanz STEAG GmbH

Aktiva		
in Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	7,4	7,8
Sachanlagen	134,3	148,4
Finanzanlagen	1.736,6	1.792,5
Anlagevermögen	1.878,3	1.948,7
Vorräte	179,6	100,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	894,2	836,4
Wertpapiere	-	19,7
Flüssige Mittel	311,8	379,6
Umlaufvermögen	1.385,6	1.336,4
Rechnungsabgrenzungsposten	2,7	3,2
Summe Aktiva	3.266,6	3.288,3

Passiva

in Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Gezeichnetes Kapital	128,0	128,0
Kapitalrücklage	77,5	77,5
Gewinnrücklagen	272,8	272,8
Eigenkapital	478,3	478,3
Sonderposten für Investitionszulagen zu Sachanlagen	-	0,1
Rückstellungen	1.112,3	992,7
Verbindlichkeiten	1.670,6	1.810,7
Rechnungsabgrenzungsposten	5,4	6,5
Summe Passiva	3.266,6	3.288,3

Die Bilanzsumme der STEAG GmbH verringerte sich um 21,7 Millionen € auf 3.266,6 Millionen €. Das Anlagevermögen minderte sich insgesamt um 70,4 Millionen € auf 1.878,3 Millionen € (Vorjahr: 1.948,7 Millionen €). In immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr 9,0 Millionen € (Vorjahr: 9,2 Millionen €) investiert. Die Investitionen lagen unterhalb der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 12,6 Millionen €. Die Abschreibungsquote auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (aufgelaufene Abschreibungen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten) lag bei 92,9 Prozent (Vorjahr: 92,2 Prozent).

Der Rückgang des Finanzanlagevermögens um 55,9 Millionen € auf 1.736,6 Millionen € (Vorjahr: 1.792,5 Millionen €) ist insbesondere durch Minderung der Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 80,9 Millionen € geprägt; demgegenüber erhöhten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 25,3 Millionen €. Die Anteile an verbundenen Unternehmen verringerten sich im Wesentlichen durch die Herabsetzung der Kapitalrücklage bei der STEAG Walsum 10 Kraftwerksbeteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von 102,9 Millionen €. Gegenläufig erhöhte sich das Kapital an der STEAG Rüzgar Süloglu Enerji Yatirim Üretim ve Ticaret AS in Höhe von 20,0 Millionen € durch Umwandlung eines Darlehens. Unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind gezogene Kreditlinien der STEAG PE GmbH, der STEAG Waste to Energy GmbH und der Crucea Wind Farm S.A. sowie die Verzinsung des Aufwärtsdarlehens an den Gesellschafter KSBG KG die wesentlichen Veränderungen.

Das Umlaufvermögen stieg um 49,2 Millionen € auf 1.385,6 Millionen € (Vorjahr: 1.336,4 Millionen €). Hierbei erhöhten sich die Vorräte um 78,9 Millionen € auf

179,6 Millionen € (Vorjahr: 100,7 Millionen €) im Wesentlichen bedingt durch die preis- und mengenbedingte Veränderung der Emissionsrechte im Saldo um 46,8 Millionen € sowie den Anstieg der Kohlebestände um 14,3 Millionen €. Daneben stiegen die unfertigen Leistungen anlässlich eines langfristigen Kundenauftrages auf 4,6 Millionen € (Vorjahr: 0,0 Millionen €).

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 57,8 Millionen € erhöht. Dieser Anstieg beinhaltet die stichtagsbedingte Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 27,0 Millionen €. Gegenläufig wirkte sich die Abnahme der Forderung gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 20,9 Millionen € aus. Diese beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Darlehen und Finanzkontovereinbarungen sowie Forderungen aus Ergebnisabführungen. Die sonstigen Vermögensgegenstände stiegen um 50,5 Millionen € auf 71,8 Millionen € und umfassen im Wesentlichen Sicherheitsleistungen aus der Stromvermarktung in Höhe von 64,8 Millionen €, Forderungen gegen Finanzämter in Höhe von 3,4 Millionen € sowie geleistete Anzahlungen in Höhe von 1,7 Millionen €.

Die im Vorjahr unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens gehaltenen Fondsanteile wurden zum Jahresende veräußert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2,7 Millionen € (Vorjahr: 3,2 Millionen €) verringerten sich nur unwesentlich.

Das Eigenkapital veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht. Die Eigenkapitalquote beträgt, beeinflusst durch die veränderte Bilanzsumme, nunmehr 14,6 Prozent (Vorjahr: 14,5 Prozent). 25,5 Prozent (Vorjahr: 24,5 Prozent) des Anlagevermögens sind durch Eigenkapital gedeckt.

Die Rückstellungen stiegen um 119,6 Millionen € auf insgesamt 1.112,3 Millionen € (Vorjahr: 992,7 Millionen €). Hierbei erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen insbesondere durch höhere Aufzinsungen sowie geänderte Annahmen in der Sterbewahrscheinlichkeit der Leistungsbezieher um 54,9 Millionen € auf 610,2 Millionen € (Vorjahr: 555,3 Millionen €). Die Pensionsrückstellungen bilden mit 54,9 Prozent (Vorjahr: 55,9 Prozent) den größten Anteil an den Rückstellungen. Bei den sonstigen Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung um 65,4 Millionen € auf 494,2 Millionen € (Vorjahr: 428,8 Millionen €) zu verzeichnen. Ursächlich hierfür war insbesondere die Erhöhung der Rückstellungen aus der Rückgabeverpflichtung für Emissionszertifikate in Höhe von 54,4 Millionen € sowie der Anstieg der Rückstellungen zur Abdeckung drohender Verluste aus der zukünftigen Stromvermarktung aus dem Projekt Walsum 10 im Saldo von 24,4 Mio. €. Gegenläufig wirkten der durch Auflösung und

Verbrauch geprägte Rückgang der Restrukturierungsverpflichtungen im Saldo von 35,4 Millionen €.

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich insgesamt um 140,1 Millionen € auf 1.670,6 Millionen € (Vorjahr: 1.810,7 Millionen €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Minderung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 194,5 Millionen € auf 721,1 Millionen € (Vorjahr: 915,6 Millionen €). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die gesunkenen Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen im Rahmen von Cashpooling-Aktivitäten. Die Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung gegenüber der KSBG KG beträgt wie im Vorjahr 45,0 Millionen €. Daneben verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (404,4 Millionen €; Vorjahr: 415,7 Millionen €) und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (275,6 Millionen €; Vorjahr: 288,5 Millionen €). Die dem entgegenwirkende Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten (221,3 Millionen €; Vorjahr: 146,5 Millionen €) resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Sicherheitsleistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern sowie Verpflichtungen aus Garantiedividenden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Zum Jahresende 2018 waren im STEAG-Konzern 6.575 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 11 Prozent, das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag bei 43 Jahren. Knapp 48 Prozent der Beschäftigten waren außerhalb Deutschlands tätig.

Der Personalstand im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 82 Mitarbeiter gestiegen. Hierfür waren hauptsächlich Veränderungen im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (+84 Mitarbeiter) ursächlich: Im Geschäftsbereich Energy Services stieg die Personalzahl insgesamt um 163 Mitarbeiter aufgrund eines höheren Personaleinsatzes im Betriebsführungsprojekt der STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd (+ 24 Mitarbeiter) und der Konsolidierung nach Erwerb des Geschäftsbereichs „Krantz“ (+224 Mitarbeiter) zum 1. Januar 2018. Gegenläufig verzeichnete der Geschäftsbereich Energy Services bei den Tochtergesellschaften STEAG Energy Services do Brasil Ltda. (-53 Mitarbeiter) und bei der OPUS GmbH (-50 Mitarbeiter) eine Personalreduzierung. Im Geschäftsbereich Technischer Service und Netzgesellschaft kam es zu einem Personalabbau bei der Emtec GmbH um 39 Mitarbeiter. Der Personalstand im Bereich Erzeugung reduzierte sich um 32 Mitarbeiter. Dies ist insbesondere auf vorzeitige Austritte und das Nichtbesetzen offener Stellen vor dem Hintergrund der bevorstehenden Stilllegung des Kraftwerks Lünen zurückzuführen.

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen	31.12.2018	31.12.2017
Kraftwirtschaft	5.041	4.957
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	1.048	1.052
Verwaltung	486	484
STEAG-Konzern	6.575	6.493

Der mit den Kraftwerksstilllegungen und dem Transformationsprogramm STEAG 2022 verbundene Personalabbau wurde 2018 auf der Grundlage des geltenden Konzernsozialplans und Rahmeninteressenausgleichs sozialverträglich, das heißt ohne betriebsbedingte Beendigungskündigungen, fortgeführt.

Ausbildung

Im Oktober 2018 wurden insgesamt 218 Auszubildende in den unterschiedlichsten Berufen ausgebildet. Dies entspricht einer Quote von konzernweit 3,3 Prozent bzw. 11,8 Prozent bei der STEAG GmbH. Der STEAG-Konzern sichert eine qualitativ hochwertige und attraktive Berufsausbildung.

Personalentwicklung

Der STEAG-Konzern investiert in die Entwicklung seiner Mitarbeiter. Individuelle Maßnahmen ebenso wie Programme für spezielle Zielgruppen werden kontinuierlich durchgeführt und nachhaltig begleitet.

Der im Jahr 2017 begonnene Durchlauf des konzernweiten Potenzialträger-Programms (General Management Program) wurde 2018 wie geplant fortgeführt. 14 Potenzialträger werden im Rahmen des Programms in ihrer individuellen Entwicklung auf dem Weg zu Führungs- und Managementaufgaben begleitet.

Ebenso führt der STEAG-Konzern das interne Entwicklungsprogramm Energy Development Program fort: Im Jahr 2018 startete die zehnte Gruppe mit weiteren 13 Teilnehmern in das Programm.

Die Programme sind in eine STEAG-Entwicklungslandschaft eingebettet, die weitere Entwicklungsbausteine sowohl für individuelle Entwicklungsmaßnahmen als auch die Führungskräfteentwicklung und die klassische Fort- und Weiterbildung beinhaltet.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement

Der Schutz vor Arbeitsunfällen sowie Umwelt- und Gesundheitsgefahren ist Unternehmensziel. Ein durchgängiges Managementsystem über alle Konzern- und Unternehmensebenen ermöglicht eine einheitliche Umsetzung von Arbeitssicherheitszielen und –maßnahmen. Auf der Basis dieses Managementsystems erfolgt ein jährlicher Review der Zielerreichung in allen Unternehmensbereichen. 2018 stieg die Unfallkennziffer wieder leicht auf 3,5 Unfälle pro 1 Millionen Arbeitsstunden an, nachdem sie im Jahr 2017 mit 3,3 Unfällen pro 1 Millionen Arbeitsstunden auf einem historischen Tiefstand lag.

Die Anzahl der unfallfreien Gesellschaften und Standorte konnte von 6 auf 10 im Jahr 2018 weiter erhöht werden. Dazu gehören das Kraftwerk Mindanao auf den Philippinen, das seit 12 Jahren unfallfrei ist sowie die STEAG Fernwärme GmbH und die Compania Electrica de Sochagota S.A.E.S.P - C.E.S, die seit drei Jahren unfallfrei sind.

Mit dem System „Vision ZERO - Kollegialer Mitarbeiterschutz“ wurde 2018 der präventive Arbeitsschutz durch die unmittelbare Beteiligung aller Mitarbeiter weiter verstärkt. Durch eingehende Analysen von Unfallabläufen wurden Unfallschwerpunkte identifiziert und Gegenmaßnahmen gezielt entwickelt. Damit konnte im zweiten Halbjahr 2018 wieder eine deutliche Reduzierung der Betriebsunfälle erreicht werden.

Um die „Vision ZERO-Kampagne“ in den nächsten Jahren weiter auszubauen, hat die STEAG mit der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie eine Kooperationsvereinbarung zur gegenseitigen Unterstützung und Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Oktober 2018 unterzeichnet. Ziel ist es, schon bei der Planung von auszuführenden Arbeiten, den Arbeitsschutz weiter zu verbessern, um präventiv das Entstehen unsicherer Situationen zu vermeiden.

Zusätzlich wurde mit der Vorbereitung der Umstellung des vorhandenen zertifizierten Arbeitsschutzmanagementsystems auf das erste weltweit gültige Arbeitsschutzmanagementsystem nach DIN ISO 45001 begonnen. Das seit 2008 umgesetzte Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS 18001:2007) wird in den nächsten Jahren auslaufen.

Im Rahmen der standortbezogenen, durch die Behörden durchgeführten Inspektionen gemäß der Industrie-Emissions-Richtlinie und Störfallverordnung wurden das Umweltschutzmanagementsystem und die Auflagenerfüllung überprüft. Es wurden keine Mängel in den überprüften Kraft- und Heizwerken festgestellt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Um die Berufstätigkeit und die Pflege Angehöriger besser vereinbaren zu können, steht den STEAG-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern seit Anfang 2018 ein besonderes Beratungs- und Serviceangebot zur Verfügung. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an allen deutschen Standorten des Konzerns können den Familienservice eines externen Anbieters in Anspruch nehmen. Er unterstützt und berät über Möglichkeiten der häuslichen, teil- oder vollstationären Pflege von Angehörigen.

Die Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen sowie einer freiwilligen Beanspruchungsanalyse wurde 2018 fortgeführt. Die Gründung von Lenkungskreisen sowie die Durchführung von Workshops mit Führungskräften und Betriebsräten flankieren den Umsetzungsprozess und gewährleisten die Implementierung von auf die Ergebnisse abgestimmten Maßnahmen.

STEAG verstärkt die Initiativen in der trägerübergreifenden Zusammenarbeit mit Sozialversicherungsträgern zur langfristigen Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter durch vorbeugend wirkende gesundheitsfördernde Maßnahmen. STEAG beteiligt sich in Kooperation mit der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See auch an einem Modellvorhaben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

Betriebliches Vorschlagswesen

Im Betrieblichen Vorschlagswesen wurden im Jahr 2018 insgesamt 957 Vorschläge zur effizienteren Gestaltung von Betriebs- und Arbeitsabläufen, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Material- und Energieeinsparung von STEAG-Mitarbeitern eingereicht. Aus den in 2018 bewerteten Vorschlägen ergab sich für den STEAG-Konzern ein rechnerischer Jahresnutzen von 2,74 Millionen €. Mit der Verleihung eines „Ideen-Award“ in der Kategorie „Beste Idee aus Produktion und Technik“ durch das Zentrum Ideenmanagement im Deutschen Institut für Ideen- und Innovationsmanagement wurde darüber hinaus ein Verbesserungsvorschlag vom Kraftwerksstandort Bergkamen ausgezeichnet.

Erklärung zur Unternehmensführung im Hinblick auf die Geschlechterquote

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Nach Maßgabe des Gesetzes haben der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung folgende Zielsetzungen beschlossen:

Für den Aufsichtsrat der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil spätestens zum Frühjahr 2022 mindestens 10 Prozent betragen soll.

Für die Geschäftsführung der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil zum 30. Juni 2020 null Prozent betragen soll.

Für die erste Führungsebene der STEAG GmbH wurde spätestens für den 30. Juni 2022 eine Zielgröße für den Frauenanteil von 19 bis 22 Prozent, für die zweite Führungsebene eine Zielgröße von 18 bis 21 Prozent festgelegt.

Corporate Governance

Corporate Governance beschreibt die Rahmenbedingungen und Aktivitäten verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle. Innerhalb des STEAG-Konzerns reichen die Corporate Governance-Maßnahmen von der Beachtung für den Konzern relevanter gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien über die Einhaltung von Vereinbarungen sowie vertraglicher Verpflichtungen bis zur Wahrnehmung von unternehmerischer Verantwortung und Sorgfaltspflichten gemäß international anerkannten Standards.

Die STEAG GmbH setzt dabei inhaltlich die Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung weiterhin um, der die Leitlinien bildet, um das Vertrauen von Anlegern, Kunden oder Geschäftspartnern aber auch der Mitarbeiter weltweit zu stärken.

Im STEAG-Konzern wirken zahlreiche Bereiche und Gesellschaften zur Erreichung dieser Ziele zusammen. Die Geschäfte, die künftig noch schneller, flexibler und vielfältiger sein werden, erfordern belastbare Rahmenbedingungen, auch vor dem Hintergrund steigender regulatorischer Herausforderungen in vielen Themen- und Geschäftsfeldern.

Zentraler Bestandteil zur Konzeption der zielführenden Maßnahmen ist das Compliance Management System. Die inhaltliche Zuständigkeit der für den gesamten Konzern zuständigen, zentralen Fachabteilung umfasst die Prävention von Risiken im Bereich Wirtschaftskriminalität bis hin zu Themenfeldern aus dem Bereich der Corporate Responsibility, wie zum Beispiel der Wahrnehmung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten oder der Achtung von Arbeitsnormen weltweit. Die Richtschnur bilden die zehn Prinzipien des UN Global Compact, an dem der Konzern seit 2011 durch aktive Mitarbeit teilnimmt, und die sich im STEAG-Verhaltenskodex in der Regelung praktischer Geschäftsszenarien widerspiegeln.

Die Umsetzung der Maßnahmen zur Wahrung der Corporate Governance erfolgt gemäß dem Richtlinienensystem in sämtlichen Unternehmensbereichen und –standorten. Die durch die jeweiligen Geschäftsführungen benannte „Beauftragte“ unterstützt die zentrale Fachabteilung durch regelmäßiges Reporting, Umsetzung von Präventionsmaßnahmen,

Spezialwissen sowie in der Bearbeitung potentieller Verstoß- oder Verdachtsfälle, um gemeinsam definierte, spezifische Risiken zu reduzieren.

Im Berichtszeitraum standen das Thema Digitalisierung und deren interdisziplinäre Umsetzung im Fokus, insbesondere die technische Wertschöpfung, aber auch dazugehörige regulatorische Rahmenbedingungen, wie Neuerungen beim Datenschutz sowie IT-Sicherheit.

Der Turnus der zielgruppenorientierten Präsenzs Schulungen zu compliance-relevanten Themen wurde weiter aufrechterhalten und fortgeführt. Insbesondere an ausländischen Standorten liegt der Schwerpunkt auf gegenseitigem Informationsaustausch und interkulturellem Lernen, da die jeweiligen gesetzlichen oder gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von in Deutschland gängigen Regeln abweichen können. Die gewonnen Erkenntnisse fließen ein in zentral erstellte Compliance- und Corporate Responsibility-Länderreports, die im Fall neuer Projektvorhaben in den jeweiligen Ländern und Regionen wertvolle Informationen liefern.

Zudem wurden in zahlreichen Staaten im Jahr 2018 gesetzliche Neuerungen im Bereich Compliance- und Corporate Responsibility eingeführt, die mitunter über die (bisherigen) Standards hinausgehen. Neben der Beachtung der Regularien an sich wirkt sich dies auf die Vereinbarungen mit Geschäftspartnern aus. Wie bereits in den Vorjahren berichtet, ist die Zahl der Nachfragen aus der Finanzbranche zu Corporate Governance-Anforderungen weiterhin hoch.

Um mögliche Risiken bereits im Vorfeld eingrenzen zu können, wurden Geschäftspartnerüberprüfungen in einem möglichst frühen Projektstadium weiter verstärkt. Ziel ist dabei neben der Risikoidentifizierung im Bereich Compliance- und Corporate Responsibility eine mit den jeweiligen Geschäftspartnern gemeinsam vereinbarte, praxisorientierte Präventionsstrategie, um vielversprechende und nachhaltige Projekte erfolgreich verwirklichen zu können. Auch in anderen Themenfeldern wie Geldwäscheprävention oder dem Außenwirtschaftsrecht spielt die Erhöhung der Transparenz gegenüber den jeweiligen Geschäftspartnern zur Stärkung des gegenseitigen Vertrauens eine immer wichtigere Rolle und folgt damit den Grundsätzen der guten Unternehmensführung im Sinne der deutschen Corporate Governance-Regelungen.

Nachtragsbericht

Es liegen keine berücksichtigungspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Risikostrategie

Durch seine vielfältigen Geschäftsaktivitäten ergeben sich für den STEAG-Konzern kontinuierlich Chancen und Risiken. Das Risikomanagement ist daher ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale, insbesondere durch die Vermeidung und Verminderung von Risiken und daraus resultierender Folgen. Das frühzeitige Erkennen und die Realisierung von Chancen können den Unternehmenserfolg erhöhen.

Der STEAG-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Den sich daraus ableitenden Risiken wird entsprochen, indem das gesamte Umfeld beobachtet und analysiert wird und Marktentwicklungen antizipiert werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterzuentwickeln.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Grundlage des betrieblichen Risikomanagements des STEAG-Konzerns bildet ein konzernweites internes Risikomanagementsystem, bei dem gleichermaßen Risiken im Sinne von potenziell negativen Zielabweichungen, aber auch positive Zielabweichungen durch das Aufzeigen von Chancen im Fokus stehen.

Das Risikomanagementsystem hat einen dezentralen Aufbau. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Bereichen, die für Früherkennung, Abschätzung der Auswirkungen, Erarbeitung und Umsetzung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen sowie die konzerninterne Kommunikation der Chancen und Risiken verantwortlich sind. Innerhalb dieser Organisationseinheiten koordinieren Risikobeauftragte die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten. Für den STEAG-Konzern nimmt das Konzerncontrolling die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme wahr.

Es ist Ansprechpartner für alle Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf Konzernebene. Gleichzeitig verantwortet es die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und einem internen Kontrollsystem unterstützt dabei auch die Revision als prozessunabhängige Kontroll- und Beratungsinstanz das Risikomanagement.

Risikomanagement ist auf allen Ebenen ein wesentliches Element der Controllingprozesse des STEAG-Konzerns. Zu diesen zählen die strategische und operative Planung, die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen sowie die Monatsberichterstattungen und Hochrechnungen und – ab einem bestimmten Schwellenwert – eine Risiko-Sofortberichterstattung. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Inventur von Chancen und Risiken durch. Alle Sachverhalte werden systematisch erfasst, dokumentiert und hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Für bei der Inventur erkannte Chancen und Risiken müssen sämtliche Organisationseinheiten Sicherungsmaßnahmen benennen, deren Umsetzung verfolgt wird. Die Inventur, die Sachverhalte kurzfristig für ein Jahr sowie mittelfristig über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren betrachtet, wird ergänzt durch monatliche Chancen- und Risikoberichte, in denen Veränderungen bei den bereits identifizierten sowie neu aufgetretenen Sachverhalten bezogen auf das laufende Jahr erfasst werden.

Gesamtrisikosituation

Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken (gegliedert nach strategischen, operativen, finanzwirtschaftlichen und sonstigen Risiken) können – in einer individuellen Betrachtung, aber auch unter Berücksichtigung von Interdependenzen zwischen Risiken sowie vor dem Hintergrund von bereits initiierten und geplanten Maßnahmen – zum heutigen Zeitpunkt keine bestandsgefährdenden Auswirkungen für den STEAG-Konzern und die STEAG GmbH abgeleitet werden.

Strategische Risiken

Veränderungen der bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen können die geplanten Investitionen und die Ertragslage des STEAG-Konzerns signifikant beeinflussen. Die Geschäfte des STEAG-Konzerns sind einem dynamischen und starken Wettbewerb ausgesetzt, der Mengen- und Preisrisiken bedingt.

Das geänderte Marktumfeld in Deutschland wird zu einem wirtschaftlich und ökologisch begründeten Rückgang der konventionellen Kraftwerkskapazitäten führen. Hierzu tragen insbesondere auch die nachfrageunabhängige Förderung und der Einspeisevorrang erneuerbarer Energien bei. Mit dem derzeitigen Förderregime wird eine Markt- und Systemintegration von erneuerbaren Energien verhindert und nicht nur Braun- und Steinkohlekraftwerke werden verdrängt, sondern auch hocheffiziente KWK-Anlagen. Zudem wird eine politische Diskussion über ein fest terminiertes Ende der Verstromung fossiler Brennstoffe in Deutschland als Beitrag zur Begegnung des globalen Klimawandels geführt, deren konkreter Ausgang zum heutigen Zeitpunkt nicht absehbar ist.

Durch Kapitalanlagegarantien der Bundesrepublik Deutschland wurden die politischen Risiken in den Ländern, in denen die Auslandskraftwerke Iskenderun, Mindanao und Termopaipa betrieben werden, abgesichert. Hierdurch ist ein Verlust des Kapitalanteils der STEAG GmbH weitgehend ausgeschlossen.

Operative Risiken

Im Rahmen des Kraftwerksgeschäfts kommt dem vorbeugenden Risikomanagement aus kommerzieller, aber auch gesellschaftlicher, politischer, technologischer und umweltbezogener Hinsicht eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der hohen Kapitalintensität und -bindungsdauer sind die sorgfältige Analyse der Markt- und Rahmenbedingungen, die bewusste Steuerung der relevanten Risiken durch eine systematische und ausgeglichene Risikopolitik, die hohe Qualität der eingesetzten Technik und die Akzeptanz der Anlagen in ihrem Umfeld zentrale Elemente im Hinblick auf eine proaktive und nachhaltige Sicherung des Bestandes der Gesellschaft und des Konzerns. Eine vertrauensvolle, das heißt offene und transparente Kommunikation mit Kunden, Lieferanten und Nachbarn sowie der Betrieb der Anlagen nach höchsten Umwelt- und Sicherheitsstandards sind konzernweit ein Selbstverständnis sowie Grundlage des langfristigen Erfolgs.

Konzernintern abgestimmte Regelwerke geben den Rahmen vor, innerhalb dessen die finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Handelsbereich (Commodity-Preise, Währungen) sowie die damit verbundenen Kontrahentenausfall- und Liquiditätsrisiken gesteuert werden. Entsprechende Kennzahlen wie zum Beispiel Positionslimits, Verlustlimits oder auch Value at Risk dienen dabei der Einhaltung der gesetzten Grenzen. Während die Preisrisiken insbesondere durch den Einsatz von Derivaten auf Basis entsprechender Finanzmodelle gesteuert werden, liegt der Fokus bei den Kontrahentenausfallrisiken auf der sorgfältigen Bonitätsprüfung der Vertragspartner, der Angemessenheit der zugrunde liegenden

Rahmenverträge sowie einer kontinuierlichen Überprüfung der daraus abgeleiteten Kreditlinien. Für das Handelsgeschäft wird die Einhaltung aller relevanten Kennzahlen durch das Back Office im Handelsbereich überwacht. Eine umfassende Aktualisierung des Risikorahmens für die Handelsaktivitäten wird regelmäßig geprüft, bei Bedarf wird eine Anpassung durchgeführt.

Im Rahmen der Terminvermarktung schließt die STEAG GmbH Handelsverträge ab, welche Verpflichtungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen beinhalten. Hierdurch können Nachbesicherungsforderungen ausgelöst werden. Zum 31. Dezember 2018 wurden nicht sämtliche vereinbarte Finanzkennzahlen eingehalten (zum Beispiel der Tangible net worth). Das Gesamtrisiko für die STEAG GmbH aus der Nichteinhaltung wird gleichwohl als gering eingestuft.

Risiken für den STEAG-Konzern ergeben sich auch aus dem regulatorischen Umfeld zum Betrieb der Kraftwerke. Die an den Kraftwerksbetrieb gestellten Umweltschutzanforderungen werden in vollem Umfang erfüllt. Weitere Risiken ergeben sich aus den energiepolitischen Rahmenbedingungen, die Einfluss auf den Geschäftserfolg des STEAG-Konzerns haben.

Investitionsentscheidungen bergen in ihrer Umsetzung aufgrund des hohen Kapitaleinsatzes und der langfristigen Kapitalbindung vielfältige und komplexe Risiken. Insbesondere Wachstumsprojekte sind aufgrund der frühen Projektphase mit höheren Unsicherheiten im Hinblick auf Einschätzung der zukünftigen Chancen- und Risikoposition verbunden. Zugleich kann die wirtschaftliche Verwertbarkeit von unsicheren künftigen Ereignissen abhängen, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur auf der Grundlage von fundierten Chancen-/Risikobeurteilungen eingeschätzt werden können (zum Beispiel Vorhandensein eines kommerziell ausreichenden geothermischen Systems bei dem Geothermieprojekt in Indonesien). Der STEAG-Konzern führt daher die Vorbereitung und Umsetzung solcher Entscheidungen entlang festgelegter und differenzierter Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozesse durch.

Regulatorische Veränderungen haben auch außerhalb Deutschlands Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten des STEAG-Konzerns. Beispielsweise führen Eingriffe der rumänischen Regierung in den Grünstromzertifikatemarkt zu einem Überangebot an Zertifikaten. Dies wirkt sich negativ auf die Möglichkeit zur Vermarktung der Zertifikate für den Windpark Crucea aus.

Die derzeitige politisch-wirtschaftliche Situation in der Türkei wird durch den STEAG-Konzern kontinuierlich beobachtet. Die seit Jahresbeginn zu verzeichnende erhebliche Entwertung der türkischen Lira verhält sich konträr zur positiven Entwicklung von Konsum, Außenhandel, Industrieproduktion und Investitionen. Der STEAG-Konzern ist in der Türkei vor allem mit

dem Steinkohlekraftwerk Iskenderun engagiert, dessen derzeitiger Stromliefervertrag im November 2019 sein vertragliches Ende findet. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Aktivitäten vor politischen und währungsbezogenen Entwicklungen nahezu vollständig abgesichert. Vereinzelt aufgetretene Zahlungsverzögerungen wurden durch den Endkunden bislang transparent kommuniziert und zeitnah ausgeglichen, sodass es derzeit keine Veranlassung gibt, von nachhaltigen negativen finanziellen Auswirkungen auszugehen. Im Hinblick auf die Anschlussvermarktung werden derzeit verschiedene Konzepte unter Ertrags- aber auch Risikogesichtspunkten analysiert. Durch seine langjährige Erfahrung im lokalen Markt und mit lokalen Partnern ist der STEAG-Konzern zuversichtlich, mögliche negative Effekte der als temporär angesehenen Krise weitgehend begrenzen und weiterhin als verlässlicher Partner im Hinblick auf die Versorgungssicherheit in der Region agieren zu können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Das Ergebnis des STEAG-Konzerns kann durch Zins- und Währungsschwankungen beeinflusst werden.

Das Marktzinsniveau wirkt sich auf die Höhe der Refinanzierungskosten ebenso aus wie die Einschätzung der Bonität des STEAG-Konzerns. Diese wiederum wird unter anderem durch die Marktsituation für konventionelle Kraftwerke bestimmt. Hierdurch kann eine Verschlechterung der Bonitätseinschätzung eintreten, wodurch höhere Kosten für die Aufnahme von Fremdkapital entstehen können.

Die Bewertung der Rückstellungen wird ebenfalls durch das Marktzinsniveau beeinflusst. Sinkende Zinsen erhöhen das Niveau der Rückstellungen und umgekehrt.

Risiken aus Fremdwährung bestehen insbesondere bei der Beschaffung und Preisabsicherung von benötigten Brennstoffen. Sie werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Hinsichtlich der Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den Abschnitt im Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.

Geplante Dividendenausschüttungen ausländischer Konzerngesellschaften außerhalb des Euroraumes werden grundsätzlich strukturiert gegen Wechselkursschwankungen gesichert. Zusätzlich werden bei der Gesellschaft Compañía Eléctrica de Sochagota S.A.E.S.P. (Kolumbien) die auf kolumbianischem Peso basierten Kosten gegen Wechselkursschwankungen gegenüber dem US-Dollar abgesichert.

Sonstige Risiken

Die Geschäftstätigkeit des STEAG-Konzerns birgt geschäftsübliche rechtliche Risiken aus Vertragsbeziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sowie technische Risiken aus dem Anlagenbetrieb, insbesondere von Großanlagen, für die – in Abstimmung mit den Fachbereichen – in angemessenem Umfang bilanzielle Risikovorsorge gebildet wurde.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der noch offene Rechtsstreit zwischen der STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH und dem japanischen Hitachi Konzern endgültig beigelegt werden. Hierzu schlossen die Parteien einen außergerichtlichen Vergleich.

Risiken der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen hat als Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns mit dem Großteil der inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Dadurch steuert die STEAG GmbH die wesentlichen inländischen Risiken im Konzern. Die vorgenannte Darstellung der risikobezogenen Situation des STEAG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Risiken der STEAG GmbH ab.

Chancenbericht

Der STEAG-Konzern hat sich national und international eine bedeutende Stellung im Bereich der konventionellen Stromerzeugung sowie bei erneuerbaren, dezentralen Energien und energienahen Dienstleistungen erarbeitet, die weiter ausgebaut werden soll.

Die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des inländischen Geschäftes geht zu einem erheblichen Teil mit der kontinuierlichen Optimierung von Bestandskraftwerken einher, durch welche die technische und organisatorische Flexibilität der Kraftwerke erhöht werden soll. In der Konsequenz wird die Wirtschaftlichkeit der Standorte gesteigert und die jeweilige Laufzeit der Kraftwerksblöcke – unter Berücksichtigung der geänderten und sich weiter verändernden Rahmenbedingungen vor dem Hintergrund der energiepolitischen Neuausrichtung in Deutschland – maximiert.

Durch weiteres gezieltes Wachstum in Deutschland, vor allem im Bereich der dezentralen Energieerzeugung, den Eintritt in das Geschäftsfeld der Abfallverbrennung durch die STEAG Waste to Energy GmbH und den Ausbau der erneuerbaren Energien, eröffnen sich weitere Ertragsquellen für den Konzern. Weitere Opportunitäten werden in der Weiterentwicklung von KWK und Fernwärme sowie auch partiell im Bereich der konventionellen Energieerzeugung im Inland gesehen.

Mit der Weiterentwicklung und Ausweitung der Handelsaktivitäten kann einerseits das Inlands- und Auslandsgeschäft stabilisiert und weiterentwickelt und darüber hinaus Wachstum forciert werden.

In der Realisierung von ertragsstarken Auslandsprojekten (konventionelle Kraftwerke wie auch der Ausbau erneuerbarer Energien) sieht der STEAG-Konzern eine weitere Chance im Hinblick auf eine Stabilisierung sowie eine weitere Verbesserung der Ertragslage.

Potenziale im weiteren Ausbau von Dienstleistungen (Services im In- und Ausland, vor allem durch die STEAG Energy Services GmbH, die STEAG Power Minerals GmbH sowie die STEAG Technischer Service GmbH) runden das Portfolio der wesentlichen zukünftigen Chancen des Konzerns ab.

Begleitet werden die vorgenannten marktbezogenen Initiativen durch Optimierungsprogramme mit Fokus auf interne Strukturen, Prozesse und Systeme. Darüber hinaus wurde bereits 2016 mit dem Programm STEAG 2022 eine Transformation begonnen, die zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits

erhebliche Beiträge geliefert hat und zukünftig weiter liefern wird. Im Fokus stehen Hebel zur Steigerung der Effizienz sowie zu Portfolio- und Wachstumsinitiativen.

Chancen der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen hat als Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns mit dem Großteil der inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Dadurch kommt der STEAG GmbH eine bedeutende Rolle bei der Identifizierung, Bewertung und Realisierung wesentlicher Chancenpotenziale im Konzern zu. Die vorgenannte Darstellung der chancenbezogenen Situation des STEAG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Chancen der STEAG GmbH ab.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung⁶

Gemäß der jüngsten gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzung der Deutschen Bundesbank wird die deutsche Wirtschaft mittelfristig voraussichtlich in einer Phase der Hochkonjunktur bleiben. Der Dämpfer der konjunkturellen Entwicklung im dritten Quartal 2018 hing zu einem erheblichen Teil mit vorübergehenden angebotsseitigen Schwierigkeiten in der Automobilindustrie zusammen und dürfte zügig überwunden werden. Der bereits hohe gesamtwirtschaftliche Auslastungsgrad wird sich in den kommenden Jahren allerdings nur noch leicht erhöhen. Dabei spielt die demografische Entwicklung eine wichtige Rolle. Auf der Angebotsseite begrenzt sie den weiteren Anstieg der Erwerbstätigkeit und trägt so zu zunehmenden Engpässen am Arbeitsmarkt bei. Auf der Nachfrageseite dämpft sie den Bedarf an Wohnraum und die Investitionsneigung der Unternehmen. Dass die Binnennachfrage dennoch lebhaft ausfällt, ist dem privaten Konsum zu verdanken. Er wird nicht nur von kräftig steigenden Löhnen gestützt, sondern insbesondere 2019 auch von der expansiven Finanzpolitik. Zudem kann in der Zukunft von relativ stabilen außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgegangen werden. Die derzeit in der Grundtendenz verhaltenen Ausfuhren sollten mittelfristig damit wieder nahezu im Einklang mit den moderat expandierenden Absatzmärkten wachsen. Vor diesem Hintergrund wird für das Jahr 2019 von einem kalenderbereinigten Anstieg des realen deutschen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,6 Prozent ausgegangen.

Auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung unterstützt diese Einschätzung in seinem Jahresgutachten 2018/2019. Es wird konstatiert, dass die deutsche Volkswirtschaft sich in einer der längsten Aufschwungphasen der Nachkriegszeit befindet. Außenwirtschaftliche Rahmenbedingungen, temporäre produktionsseitige Probleme und Kapazitätsengpässe skizzieren jedoch ein tendenziell gedämpfteres Expansionstempo. Die deutsche Volkswirtschaft steht zudem vor großen Herausforderungen. Auf nationaler Ebene ist dies vor allem der demografische Wandel, auf internationaler Ebene die ungewisse Zukunft der multilateralen globalen Wirtschaftsordnung. Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ergeben sich hierbei insbesondere in Form einer Eskalation des Handelskonflikts, eines ungeordneten Brexits oder eines Wiederaufflammens der Euro-Krise.

⁶ Vgl. hierzu den Monatsbericht Dezember 2018 der Deutschen Bundesbank sowie das Jahresgutachten 2018 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung („Vor wichtigen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen“).

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung des STEAG-Konzerns wird weiterhin durch energiepolitische und -wirtschaftliche Rahmenbedingungen geprägt, die sowohl das Inlandsgeschäft aber auch die internationalen Geschäftsaktivitäten betreffen.

Die steigende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die damit verbundenen Überkapazitäten an konventionellen Erzeugungskapazitäten in vielen Jahresstunden führen durch den Preisbildungsmechanismus für Großhandelsstrom zu einer weiteren Verdrängung von Gas- und Steinkohlekraftwerken. Ferner stehen die Margen konventioneller Kraftwerke auch durch die im ersten Quartal beschlossene Reform des „European Union Emissions Trading Systems“ mit Wirkung für die 4. Handelsperiode noch einmal mehr unter Druck. Die Reform sieht einen deutlich schnelleren Abbau des Überschusses von CO₂-Zertifikaten im Zeitraum 2019-2023 vor, wodurch es in unmittelbarer zeitlicher Folge zu einem (vermutlich nachhaltigen) Preisanstieg an den Spot- und Terminmärkten (mit einer zeitweisen Verfünffachung gegenüber dem Vorjahrespreis) kam. Mit einer Veränderung der derzeitigen Margensituation wird – auf Basis der Erwartungen von Analysten und Händlern – erst mittelfristig gerechnet, wenn mit der geplanten Abschaltung von Nuklearanlagen in Deutschland bis 2022 weitere ca. neun Gigawatt an Grundlastenerzeugung aus dem Markt ausscheiden. Bis dahin bleiben hochflexible Gas- und Steinkohlekraftwerke wirtschaftlich unter Druck. Gerade Steinkohlekraftwerke bleiben jedoch für eine reibungslose Versorgungssicherheit und den flexiblen Ausgleich der schwankenden, wetterabhängigen Stromeinspeisung aus Wind- und Sonnenkraft bei gleichzeitig international wettbewerbsfähigen Preisen bis auf weiteres unerlässlich.

Die Empfehlungen der WSB-Kommission vom 26. Januar 2019 sind in einem ersten Schritt nicht bindend, aber durchaus hinsichtlich der Auswirkungen auf den STEAG-Konzern zu beachten. Es bleibt abzuwarten, wie die politische Diskussion und entsprechende Gesetzgebungsverfahren weiter verlaufen werden. Hieraus können sich für den STEAG-Konzern in Zukunft sowohl Chancen als auch Risiken ergeben.

International gilt es weiter zu verfolgen, welche Implikationen das Pariser Klimaabkommen für den Aus- und Umbau des globalen Energiesystems entfalten wird. Dies wird abhängig davon sein, inwieweit das Abkommen, insbesondere in den G20-Staaten, in nationale Energiepolitik übersetzt wird und inwiefern gemachte Zusagen hinsichtlich der Finanzierung und des Technologietransfers – speziell gegenüber den energiehungrigen Entwicklungs- und Schwellenländern – eingehalten werden. Die in diesem Kontext im Dezember 2018 abgehaltene UN-Klimakonferenz in Katowice brachte nur wenige neue Erkenntnisse. Vor

allem wurden Kompromisslösungen im Hinblick auf Transparenzregeln zur Nachvollzieh- und Vergleichbarkeit der nationalen Anstrengungen zur Minderung von Treibhausgasemissionen erzielt. Eine konkrete Operationalisierung des Ziels einer Begrenzung der Erderwärmung mit Implikationen, insbesondere auch für den energiewirtschaftlichen Sektor, fand nicht statt.

Strategische und operative Herausforderungen

Der Energiemarkt in Deutschland ist weiterhin von erheblichen Umbrüchen geprägt. Der geförderte Ausbau der erneuerbaren Energien und die mangelhafte Zuordnung von Systemverantwortung haben dazu geführt, dass die installierte Erzeugungskapazität in den vergangenen Jahren stark angewachsen ist und die an den Großhandelsmärkten erzielbaren Strompreise deutlich gesunken sind. Auf der anderen Seite haben die politischen Entscheidungen großen Einfluss auf die Profitabilität der Erzeugungsanlagen. Mit seit Jahren sinkenden Margen kann der Betrieb vieler thermischer Kraftwerke nicht länger aufrechterhalten werden. Der STEAG-Konzern hat aufgrund der schwierigen Marktbedingungen seit dem Jahr 2011 hieraus signifikante Ergebniseinbußen hinnehmen müssen.

Mit Umsetzung des Strategieprojekts Dynamic verfolgt der STEAG-Konzern konsequent seine strategische Ausrichtung als national und international tätiger, technologieoffener Strom- und Wärmeproduzent und Dienstleister. Bereits mit dem 2016 initiierten Programm STEAG 2022 wurde ein deutlicher Schwerpunkt auf dezentrale Erzeugung, das Dienstleistungsgeschäft und auch Investitionen in ausgesuchten Auslandsmärkten gelegt. Dynamic justiert die Ansätze im Rahmen der sechs strategischen Stoßrichtungen noch präziser.

Für den STEAG-Konzern bestehen somit unverändert attraktive Wachstumsmöglichkeiten. Der Konzern hat sich im Wettbewerbsumfeld als konkurrenzfähiger, technologieoffener, innovativer und agiler Anbieter für den Betrieb von Energieerzeugungsanlagen, Energiedienstleistungen und Trading im In- und Ausland positioniert. Dabei gilt das Augenmerk zukünftig insgesamt weniger dem langfristigen Eigentum an Anlagen, als vielmehr deren Wertoptimierung und anschließendem teilweisen Abverkauf. Dienstleistungen werden an Bedeutung gewinnen. Der Konzern wird jedoch auch weiterhin das Projektgeschäft vorantreiben und Investitionen realisieren, deren Kapitalverzinsung dauerhaft zur Ergebnisverbesserung beitragen.

Operatives Ergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Umsatz in Höhe von 2,9 Milliarden € erwirtschaftet, womit der Vorjahresumsatz um 20,0 Prozent unterschritten wurde. Wesentlich wirkte sich hierbei die (geplante) Reduktion der vermarktbaren Strommengen (Blöcke Bexbach und Weiher durch Systemrelevanzstatus nicht mehr in der eigenen Vermarktung und die endgültige Stilllegung der Blöcke Herne 3 sowie West 1/2) gegenüber dem Jahr 2017 aus. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Konzerns übertraf die geplante Erwartung. Im Vorjahresvergleich bedeutete dies dennoch eine Unterschreitung, da das Vorjahresergebnis in erheblichem Maße durch Veräußerungsgewinne aus Portfoliomaßnahmen im Bereich der Netz- und Fernwärmeaktivitäten sowie Bewertungseffekte geprägt wurde.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird von einem Anstieg des Umsatzes auf 3,1 Milliarden € ausgegangen. Hauptgrund sind vor allem preisbedingt höhere Umsätze aus dem Betrieb und der Vermarktung des inländischen Kraftwerksportfolios sowie die erwarteten Absatzsteigerungen in den anderen Geschäftsbereichen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des STEAG-Konzerns wird für 2019 rund 37 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres erwartet. Hierbei gilt es allerdings zu berücksichtigen, dass das geplante Ergebnis wesentlich durch einen Bewertungseffekt im Zusammenhang mit der Übernahme des Kraftwerks Bergkamen sowie einen Effekt im Zusammenhang mit der Reduktion des STEAG-Anteils am Geothermieprojekt Baturraden in Indonesien geprägt sein wird, ohne die das Ergebnis in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen würde.

Für das Jahr 2019 sind Investitionen von rund 230 Millionen € vorgesehen. Hiervon entfallen rund 160 Millionen € auf bereits laufende bzw. neue Wachstumsprojekte. Treiber sind an dieser Stelle unter anderem weitere Akquisitionen im Hinblick auf den strategischen Ausbau der energienahen Dienstleistungen, insbesondere im Bereich Nuclear Technologies, sowie das geplante GuD am Standort Herne zur langfristigen Sicherung der Fernwärmeaktivitäten an der Ruhr. Hinsichtlich der Bestandsinvestitionen stellt der Abschluss der Errichtung einer Rauchgasentstickungs- (DeNOx-)Anlage am Kraftwerk Iskenderun (Türkei) die größte geplante Einzelmaßnahme im kommenden Geschäftsjahr dar, die aufgrund gesetzlicher Anforderungen bis Mitte 2019 realisiert sein muss. Darüber hinaus wird mit gezielten Maßnahmen an sämtlichen (Kraftwerks-) Standorten die bereits hohe Verfügbarkeit gesichert und die Effizienz im Anlagenbetrieb weiter gesteigert werden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der STEAG-Konzern geht davon aus, dass die sich aus der strategischen Ausrichtung ergebenden Chancen und insbesondere die geplanten Investitionen in Wachstumsfeldern, zukünftig dazu beitragen werden, dass sich der STEAG-Konzern weiterhin erfolgreich im Energiemarkt positionieren wird. Parallel hierzu werden Risiken aus dem Geschäftsumfeld und den Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Risikostrategie systematisch identifiziert, gesteuert sowie überwacht.

Ausblick zur voraussichtlichen Entwicklung der STEAG GmbH

Das an die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG als alleinige Gesellschafterin abzuführende Ergebnis der STEAG GmbH wird für das Geschäftsjahr 2019 auf Basis der Einschätzungen zur handelsrechtlichen Ergebnissituation auf dem Vorjahresniveau erwartet.

Essen, den 26. Februar 2019

STEAG GmbH

Die Geschäftsführung

Rumstadt

Baumgärtner

Dr. Cieslik

Geißler

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen der Geschäftsführung sowie den ihr derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.